

Öko-Buchführungsergebnisse Ostdeutsche Bundesländer - 2009/2010



Gemeinsamer Bericht zur Auswertung der Buchführungs- ergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe



Sächsisches Landesamt
für Umwelt, Landwirt-
schaft und Geologie



Brandenburg



Thüringer Landes-
anstalt
für Landwirtschaft



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau

**Mecklenburg
Vorpommern**



**Landesforschungsanstalt für
Landwirtschaft und Fischerei**

Impressum

Redaktion:
(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie
Mike Schirmacher
Telefon: 0351 / 2612 - 2206
Telefax: 0351 / 2612 - 2099
e-mail: Mike.Schirmacher@smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische
Dokumente)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft
und Flurneuordnung Brandenburg
Cornelia Harnack
Telefon: 03328 / 436 - 164
e-mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Martin Herold
Telefon: 03641 / 683 - 454
e-mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt
Dr. Roland Richter
Telefon: 03471 / 334 - 332
e-mail: Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft
Thomas Annen
Telefon: 03843 / 789 - 155
e-mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Redaktionsschluss:

September 2011

Foto:

Europäische Kommission
(http://ec.europa.eu/agriculture/organic/toolbox/photos_de)

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Zielstellung	5
1.2	Methode	5
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	7
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick.....	9
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt	11
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung.....	11
3.2	Erträge, Leistungen und Preise.....	12
3.3	Bilanz und Investitionen	14
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	15
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	17
4.1	Ackerbaubetriebe	17
4.2	Futterbaubetriebe.....	19
4.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)	19
4.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen).....	22
4.2.3	Mutterkuhbetriebe	23
4.3	Verbundbetriebe	25
5	Wirtschaftliche Entwicklung- vertikaler Vergleich.....	27
5.1	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren (88 identische Betriebe)	27
5.1.1	Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt.....	27
5.1.2	Betriebsformen.....	31
5.2	Zeitreihe identischer Betriebe, 8 Jahre (34 identische Betriebe)	36
Anhang – Tabellen		42
Förderungen für Ökobetriebe nach Bundesländern		
Kennzahlenspiegel nach Betriebsgruppen		

0 Zusammenfassung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsdaten ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2009/10 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 140 Betrieben wurden 6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 58 916 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 16 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Der **Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben (unabhängig von ihrer Betriebs- und Rechtsform)** zeigt, dass Öko-Betriebe hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden grünlandreicher sind, weniger Vieh halten und auf Standorten mit geringerer Bonität wirtschaften.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 38 % und bei Milch 78 % des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten diese Ertragseinbußen im Marktfruchtbau nicht, in der Milcherzeugung gelang im Mittel aller Betriebe ein Ausgleich.

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten den 1,3 fachen Betrag an Zulagen und Zuschüssen.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe rund ein Drittel geringere betriebliche Erträge bei ebenfalls rund einem Drittel niedrigeren betrieblichen Aufwendungen.

Unter den **ökologisch wirtschaftenden Betrieben mit der Rechtsform einer natürlichen Person** erzielten die analysierten Ackerbaubetriebe überdurchschnittliche Renditen. Im Vergleich zu konventionellen Betrieben schnitten die ökologisch wirtschaftenden mit 27,6 T€/AK gegenüber 37,46 T€/AK deutlich schlechter ab. Unabhängig von der Bewirtschaftungsform sind Bodengüte und Flächenausstattung die vorrangigen Erfolgsfaktoren im Ackerbau.

Die hier untersuchten ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetriebe erreichten im Vergleich der Bewirtschaftungsformen die etwas bessere Wirtschaftlichkeit. Sie konnten zwar die geringere Milchleistung nicht durch den höheren Preis ausgleichen. Dafür wiesen die Öko-Betriebe ein besseres Ertrags- und Aufwandsverhältnis aus. Es betrug 100% zu 79% gegenüber 100% zu 84% bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben.

Im Gegensatz zu den anderen Betriebsformen resultierten auch bei den konventionellen Mutterkuhhaltern - vergleichbar mit Ökobetrieben - mehr als die Hälfte ihrer Erträge aus Zulagen und Zuschüssen (auch für Agrarumweltmaßnahmen). Diese überstiegen im Mittel der konventionellen Betriebe das erwirtschaftete Betriebseinkommen um 10 % im Ökolandbau um fast 40 %. Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

Begründet durch höhere betriebliche Aufwendungen realisierten die Ökobetriebe mit Mutterkuhhaltung ein niedrigeres Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand.

Öko-Verbundbetriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person erwirtschafteten 48 % ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse aus einer insgesamt vielfältigen Produktionspalette, wobei die Schweineproduktion und Marktfruchtbau dominierten. Mit 21,4 T€/Arbeitskraft erreichten diese Betriebe nur ein unterdurchschnittliches, im Betriebsformvergleich der natürlichen Personen das niedrigste ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand. Verbundbetriebe in der Rechtsform juristischer Personen waren je Arbeitskraft mit weniger Fläche und Vieh ausgestattet, verzeichneten jedoch mit 24,9 T€/AK das bessere Resultat.

Der **vertikale Betriebsvergleich (Identische Betriebe)** zeigt, dass bei einer geringen Veränderung der Flächenausstattung der Eigentumsanteil von 11 auf 20 % stieg. Der Arbeitskräftebesatz verminderte sich im Betrachtungszeitraum von 1,62 AK/100 ha LF auf 1,48 AK/100 ha LF. Zugleich reduzierte sich im gesamten Betrachtungszeitraum auch der Viehbesatz um 3 %. Das Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft lag im Wirtschaftsjahr 2009/10 nur 10,6 % über dem Ausgangswert von vor acht Jahren aber 10 % unter dem Vorjahresultat und 2 % unter dem achtjährigen Mittelwert. Für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe zeigen die Ergebnisse der angestellten Analyse ein insgesamt positives Bild. Die natürlichen Produktionsbedingungen und die - in kürzerer Vergangenheit stark zunehmende - Volatilität der Erzeugerpreise beeinflussen das wirtschaftliche Ergebnis maßgeblich.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2009/10 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2009/10 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

<http://berichte.bmelv-statistik.de/BFB-0110001-2009.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe - soweit möglich und sinnvoll - nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),

- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/a; > 30 EMZ/a),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. sechs Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2009/10 sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMELV gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2009/10 zur Verfügung. Bei diesen 1.550 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunter- nehmen Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	361	92	142	595
Spezialisierte Futterbaubetriebe	170	74	140	384
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	4	3	12	19
Verbundbetriebe	124	61	269	454
Andere Betriebsformen	74	7	17	98
Gesamt	733	237	580	1.550

Weiterhin wurden vom BMELV Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer natürlichen Person zur Verfügung gestellt (Tabelle 1.2). Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

wirtschaftliche Betriebsgröße,
landwirtschaftlich genutzte Fläche und
landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen. Da in jeder Gruppe separat nach den Kriterien ausgewählt wurde, ergibt die Summe der Anzahl der Betriebe je Betriebsform nicht die Gruppe aller Betriebe.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. genutzte Fläche	Landw. Vergleichswert
	Anzahl	EGE	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	58	189	296	766
Spezialisierte Futterbaubetriebe	25	160	242	541
Verbundbetriebe	14	148	223	698
alle Betriebe	134	165	257	638

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben die nachfolgenden Tabellen 1.3 und 1.4.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Ackerbau	11	13	6	3	5	38
Getreide	5	9	4		2	20
Hackfrucht	1	1	1			3
Sonstige	5	3	1	3	3	15
Dauerkultur			1		1	2
Futterbau	8	23	13	9	17	70
Milchvieh	2	9	4	2	7	24
Sonstige	6	14	9	7	10	46
Veredlung		2	4	1		7
Verbund	1	11	4	2	5	23
Pflanzenbau		2				2
Milchvieh		1	2		1	4
Veredlung		3	1	1	4	9
Sonstige	1	5	1	1		8
gesamt	20	49	28	15	28	140

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelunternehmen (NE)	Einzelunternehmen (HE)	Personengesellschaften	gesamt		
Ackerbau	1	22	12	35	3	38
Getreide		11	7	18	2	20
Hackfrucht		1	2	3		3
Sonstige	1	10	3	14	1	15
Dauerkultur					2	2
Futterbau	2	39	12	53	17	70
Milchvieh		9	7	16	8	24
Sonstige	2	30	5	37	9	46
Veredlung		3	2	5	2	7
Verbund	1	12	4	17	6	23
Pflanzenbau			1	1	3	4
Milchvieh		4		4	1	5
Veredlung	1	7	2	10	2	12
Sonstige		1	1	2		2
gesamt	4	76	30	110	30	140

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „natürliche Personen“ bezeichnet werden.

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2009 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i.V.m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 2 524 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 14 % in Mecklenburg-Vorpommern und 4 % in Sachsen, Sachsen-Anhalt bzw. Thüringen (Tabelle 1.5).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 140 Betrieben wurden 6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 58 916 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 16 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Die Anteile der einzelnen Rechtsformen an den untersuchten ökologisch bewirtschafteten Flächen sind:

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	27 209	46,0
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	17653	30,0
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	237	0,5
dav. Personengesellschaften	9 319	15,5
Juristische Personen	31 707	54,0
Gesamt	58 916	100,0

Tabelle 1.5: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentanz der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe	
	Anzahl	LF (ökol. bewirtsch. und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betr. mit ökol. Landbau ges.
			ha	Betriebe		
				LF		%
Brandenburg	762	139 868	11	10	49	6
Mecklenburg-Vorpommern	748	118 111	14	9	15	2
Sachsen	405	32 310	5	4	28	7
Sachsen-Anhalt	324	49 178	7	4	20	6
Thüringen	285	34 292	6	4	28	10
Gesamt	2 524	373 759	9	6	140	6

¹⁾ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2009

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

¹ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2009

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quelle: Zahlen, Daten, Fakten: Die Biobranche 2010 und 2011; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.)

Nach zwei kleinen Ernten 2006 und 2007 waren die Lagerbestände an Bio-Getreide 2008 so gut wie aufgebraucht, und die Erzeugerpreise erreichten nie dagewesene Höhen (siehe Abbildung 2.1). Mit der europaweit größeren Ernte 2009 wendete sich das Blatt, und die Landwirte erhielten nur noch Preise um 190 – 200 €/t für Futterweizen und -gerste und um 300 – 310 €/t für Brotweizen mit 11,5 – 12,5 % Rohprotein. Noch stärker sind die Erzeugerpreise für Roggen, Hafer und Dinkel bei europaweit guter Ernte auf 180, 180 bzw. 280 €/t gesunken. Die starken Preisschwankungen haben einige Brot- und Cerealienhersteller aus dem Bio-Verkauf aussteigen lassen.

Recht stabil ging es dagegen am Bio-Schlachttiermarkt zu. Der Absatz von Bio-Fleisch stieg in den ersten drei Quartalen 2009 um 12,3 %. Verpacktes Fleisch und Hackfleisch waren die Wachstumstreiber im LEH und Discounter. Der relativ kleine Bio-Fleischmarkt profitierte von Neulistungen und die Versorgung mit Bio-Schweinen war in der zweiten Jahreshälfte eher knapp, so dass die Erzeugerpreise für Schweine der Qualitätsklasse E bei stabilen 2,90 € pro Kilogramm Schlachtgewicht lagen.

Der Bio-Milcherzeugerpreis ist nach dem deutlichen Rückgang zwischen den Sommern 2008 und 2009 nicht mehr gesunken. Im Gegenteil, bis November 2009 erhöhten viele Molkereien ihre Preise wieder auf 38,7 Cent/kg. Das waren aber immer noch 14 % weniger als vor Jahresfrist (siehe Abbildung 2.2).

Bei Bio-Milch ist in den ersten drei Quartalen 2010 sowohl die Anlieferungsmengen um 7% als auch die Verkaufsmengen um 10 % gestiegen. Milchprodukte wie Joghurt (+10%), Quark (+3 %) und Butter (+16 %) erreichten beachtliche Wachstumsraten. Teilweise haben die Umstellungsbemühungen der Molkereien gefruchtet, teilweise konnten die Sammelrouten ausgedehnt und bislang konventionell vermarktete Bio-Milch erfasst werden. Der Bio-Milchpreis ist im Jahresverlauf gestiegen und erreicht zum Jahresende 41,4 Cent/kg. Damit reagiert er auf die gute Nachfrage am Bio-Markt und die schnellen Preisanstiege bei konventioneller Milch auf 33 Cent/kg. Der Preisabstand zu konventioneller Milch schrumpft auf 8 Cent/kg, Mitte 2008 waren es noch 15 Cent/kg.

Abbildung 2.1

Erzeugerpreise für Bio-Brotgetreide in Deutschland

2005 – Dez 2010, lose Ware, frei Verarbeiter/Mühle in EUR/t

Quelle: AMI

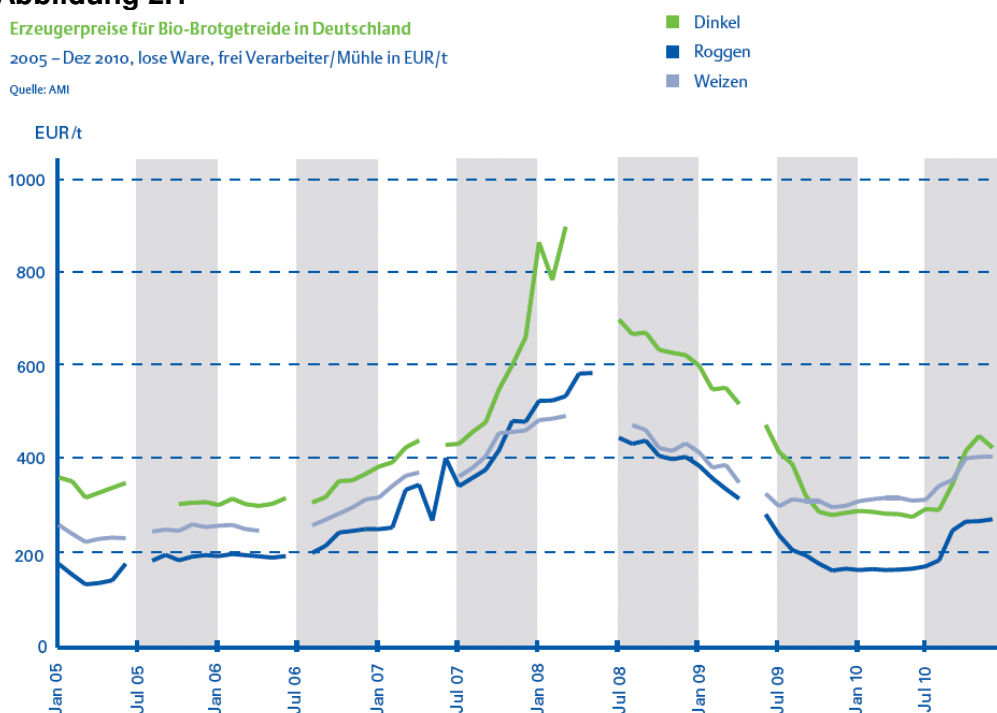
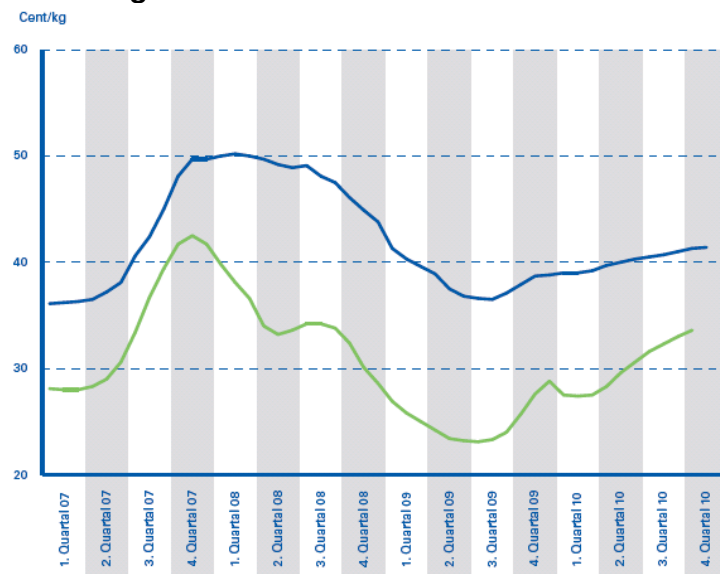


Abbildung 2.2



Milcherzeugerpreis in Deutschland

150 t Jahresanlieferung, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, inkl. Zu- und Abschläge, ohne Nachzahlung, in Cent/kg

Quelle: ZMP, Bioland 2009

- Bio-Milch
- konventionelle Milch

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

Im Abschnitt 3 werden die Betriebsstruktur und die Wirtschaftlichkeitsergebnisse der ökologisch wirtschaftenden Betriebe insgesamt grundsätzlich rechtsformübergreifend, teilaspektbezogen auch nach Rechtsformen getrennt, und im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betriebsgruppen (siehe Tabelle 1.1) analysiert.

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen eine um 50 % größere Flächenausstattung aus als die konventionelle Vergleichsgruppe, während die Personengesellschaften und juristischen Personen in ökologischer Bewirtschaftung die jeweils kleineren Betriebe waren (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -

	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Natürliche Personen (HE) gesamt	254	183	71	139
dav. Einzelunternehmen (HE)	232	155	77	150
dav. Personengesellschaften (HE)	311	347	-36	90
Juristische Personen	1.057	1.231	-174	86

Mit einer um sieben Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl verfügten Öko-Betriebe mehrheitlich über Standorte geringerer Bodengüte (Tabelle 3.2). Die juristischen Personen wiesen die vergleichsweise geringste Bodenbonität (-4 Punkte zum Durchschnitt aller Öko-Betriebe) aus, was auch mit dem höheren Grünlandanteil (48 %) im Zusammenhang steht. Im Durchschnitt aller Öko-Betriebe waren 43 %, bei den konventionellen Betrieben nur ein Sechstel der landwirtschaftlichen Nutzfläche, Dauergrünland. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide (54 %), Ackerfutter (29 %) und Hülsenfrüchte (6,4 %), Winterraps, Hackfrüchte und Silomais spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass Öko-Betriebe grünlandreicher sind und auf Standorten mit geringerer Bodengüte wirtschaften.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	140	1.550		
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	35	-7	80
Dauergrünland	% LF	43,1	15,9	27,2	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,40	1,74	-0,34	80
Viehbesatz	VE/100 ha LF	48,9	55,1	-6,2	89

Die Öko-Betriebe hielten - insbesondere zu Lasten der Schweineproduktion - je Flächeneinheit weniger Vieh als die konventionellen Betriebe. Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz war niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem hohen Anteil arbeitsextensiver Zweige (z.B. Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen) und Produktionsverfahren. Arbeitsintensive Ackerfrüchte wie Mais und Zuckerrüben haben keinen bzw. nur einen geringen Anteil in der Fruchtfolge. Darüber hinaus wird aufgrund des höheren Anteils der natürlichen Personen in der Öko-Stichprobe vermutet, dass hier der Aspekt mithelfender, in der Statistik jedoch nicht geführter Familienmitglieder stärker ins Gewicht fällt und zu einem geringeren Arbeitskräftebesatz führt.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erreichten im Mittel 38 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3), der durchschnittlich erzielte Preisvorteil für die Öko-Ware von nur 2,2:1 gegenüber konventionellen Produkten glich die Ertragsdifferenz insgesamt nicht aus. Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise schwankten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen sind, ist der Markterfolg vorrangig ein Vermarktungsproblem. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen, zum Teil erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten Erzeuger, die hinsichtlich Produkt und/oder Verpackung(sgröße) individuelle Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise

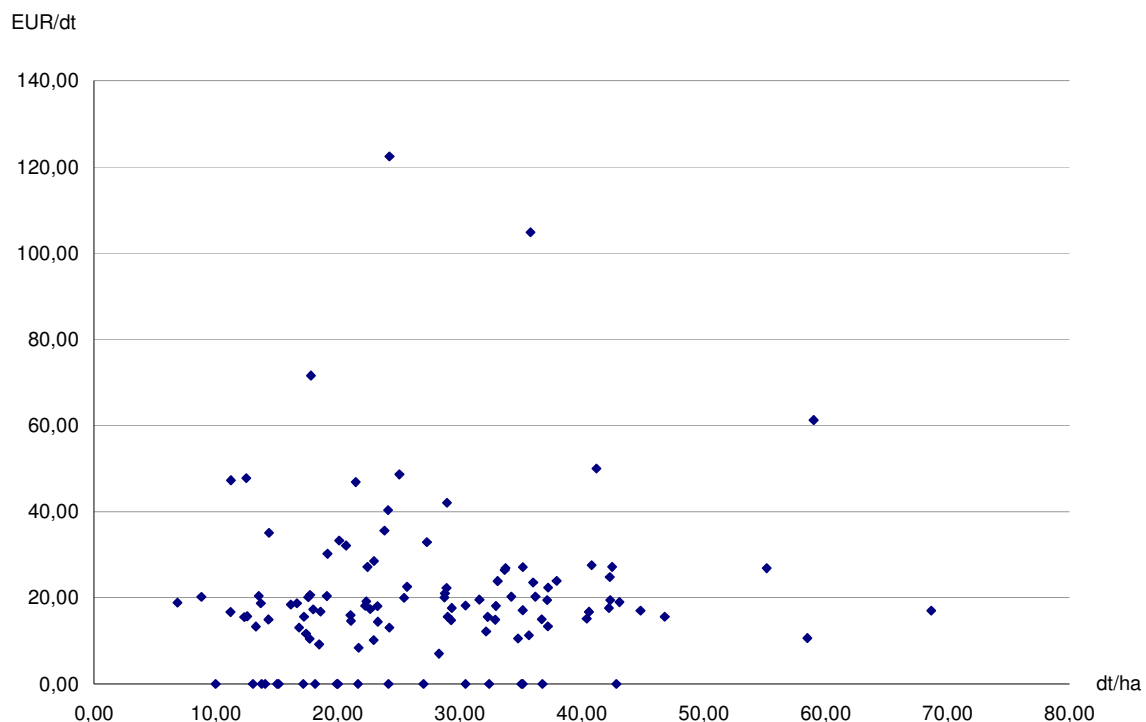


Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau -

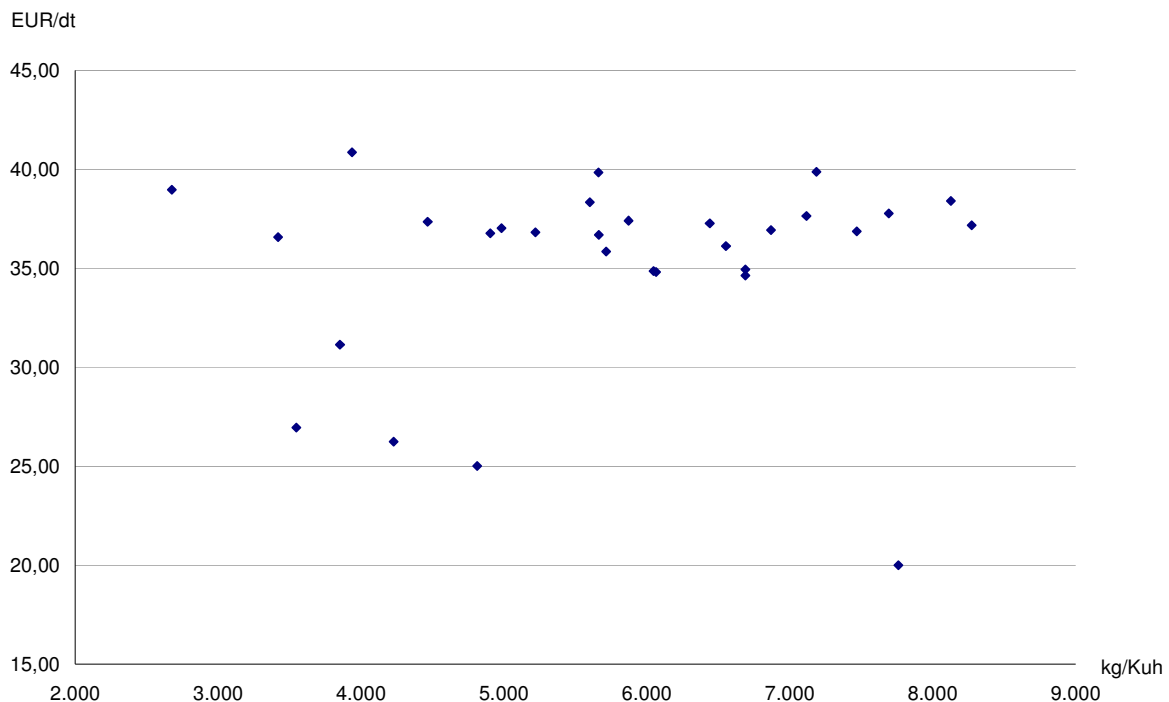
Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	140	1.550		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	25	66	-41	38
Ertrag Weizen	dt/ha	28	73	-45	38
Erlös Weizen (netto)	€/dt	27,72	12,37	15,35	224
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	776	903	-127	86

Ökologisch produzierende Milchviehhalter überkompensierten im Durchschnitt aller Betriebe Mindererträge durch Mehrerlöse (Tabelle 3.4), wobei der Rechtsformvergleich ein differenziertes Bild zeigt. Die juristischen Personen wiesen gegenüber den natürlichen Personen eine um 1.704 kg/Kuh bessere Naturalleistung aus und erreichten damit 80 % der konventionell produzierten Milchmenge je Kuh. Bei den natürlichen Personen lag die Milchleistung nur bei knapp 70 % des konventionellen Wertes. Zudem betrug die Erlösdifferenz zwischen ökologisch und konventionell produzierter Milch bei ihnen mit 9,39 €/dt fast zwei Euro weniger als bei den juristischen Personen. Während letztere somit den konventionellen Milchertrag insgesamt um 16 % übertrafen, realisierten die natürlichen Personen nur 93 % des konventionellen Vergleichswertes, wenngleich die einzelbetrieblichen Schwankungen auch hier groß sind (Abbildung 3.2). Ein Preisvorteil zugunsten größerer Ablieferungsmengen lässt sich zumindest im Mittel der Stichproben nicht mehr feststellen. Grundlage für den in Tabelle 3.4 und Abbildung 3.2. dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 3 814 Kühe von juristischen Personen und 1 643 Kühe von natürlichen Personen.

Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
- Milchleistungsdaten –

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	5.263	7.629	-2.366	69
	Milcherlös	€/dt	36,22	26,83	9,39	135
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	1.906	2.047	-141	93
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6.967	8.654	-1.687	80
	Milcherlös	€/dt	36,61	25,39	11,22	144
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	2.551	2.197	354	116
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh u. Jahr	6.522	8.408	-1.886	78
	Milcherlös	€/dt	36,53	25,75	10,78	142
	Milchertrag/Kuh	€/Kuh	2.382	2.165	217	110

Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milcherträge und -erzeugerpreise



3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe war je Flächeneinheit und je Arbeitskraft geringer (Tabelle 3.5). Begründen lässt sich dieser Sachverhalt vor allem mit den unterschiedlichen Betriebsstrukturen. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapitalexensive Tierhaltungsverfahren praktizierten - in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung - betrieben die konventionellen Betriebe eher Milch- und Schweineproduktion. Personengesellschaften wiesen das geringste Bilanzvermögen, wobei das in den Sonderbilanzen der Gesellschafter geführte und von der Gesellschaft genutzte Vermögen hier nicht berücksichtigt ist. Mit 41 % war die Eigenkapitalquote bei den juristischen Personen am niedrigsten.

Die Öko-Betriebe besaßen weniger Bodenvermögen. Als wesentliche Ursachen der Differenz von 408 €/ha LF zwischen den Bewirtschaftungsformen sind der um 5,5 Prozentpunkte niedrigere Anteil Eigentumsflächen sowie die geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte zu nennen. Neben der Rechtsform bedingen ansonsten die jeweils vorherrschenden Produktionsstrukturen Unterschiede in Höhe und Struktur des Bilanzvermögens. Hinsichtlich der betrieblichen Finanzierung fällt der geringere Eigenkapitalanteil der Öko-Betriebe auf. Die Verbindlichkeiten je Flächeneinheit unterscheiden sich zunächst nur wenig, unter Berücksichtigung des Finanzumlaufvermögens wird die tatsächlich höhere Belastung der Öko-Betriebe mit +170 €/ha LF Nettoverbindlichkeiten jedoch offenbar. Mit 168 €/ha LF Nettoinvestitionen wiesen juristische Personen ein überdurchschnittliches Vermögenswachstum aus.

Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Vermögen und Investitionen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	140	1.550		
Bilanzvermögen	T€/AK	205,6	207,8	-2,2	99
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.849	3.625	-776	79
dar. Boden	€/ha LF	639	1.047	-408	61
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	554	518	36	107
dar. techn. Anl. u. Maschinen	€/ha LF	486	564	-78	86
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.314	2.028	-714	65
Eigenkapitalquote	%	46	56	-10	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.359	1.384	-25	98
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	992	822	170	121
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	303	319	-16	95
Nettoinvestitionen	€/ha LF	118	96	22	123

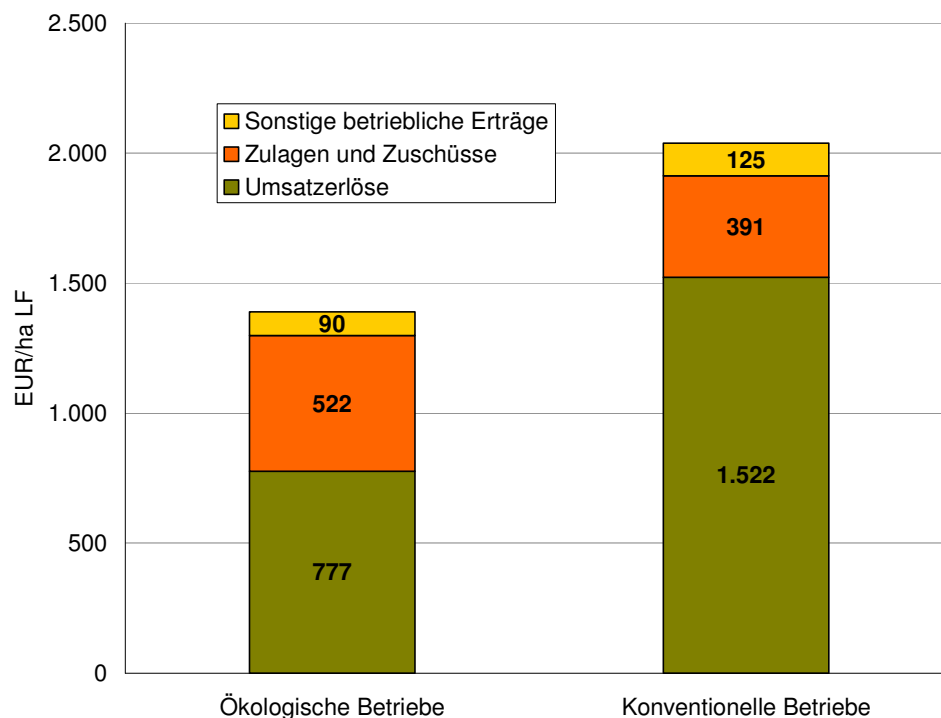
3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur die Hälfte der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten gut ein Drittel mehr Zulagen und Zuschüsse (Tabelle 3.6, Abbildung 3.3). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 38 %, bei konventionellen Betrieben nur 19 %. Die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft unterscheidet sich zwischen den Bewirtschaftungsformen somit wesentlich. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau deutlich geringer. Der größere Anteil extensiver Verfahren, der weitgehende Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie der Einsatz selbst produzierter Futtermittel führten insbesondere zu einem um die Hälfte niedrigeren Materialaufwand. Der um zwei Fünftel niedrigere Pachtzins entlastete das entsprechende Aufwandskonto beträchtlich, er korrespondiert mit den in Tabelle 3.2. dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in den beiden Bewirtschaftungsformen.

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe -



Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebsformspezifischen Besonderheiten. Sie führten zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen und wurden im Abschnitt 4 gesondert ausgewertet.

Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge und Aufwendungen -

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:konv.	Anteil (%) Öko:konv.
Betriebe	Anzahl	140	1.550		
Umsatzerlöse	€/ha LF	777	1.522	-745	51
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	225	649	-424	35
dar. Tierproduktion	€/ha LF	440	623	-183	71
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	522	391	131	134
Materialaufwand	€/ha LF	493	925	-432	53
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	85	329	-244	26
dar. Tierproduktion	€/ha LF	182	295	-113	62
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	91	148	-57	61
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.389	2.038	-649	68
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.242	1.849	-607	67

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Auch ökologisch wirtschaftende Betriebe sind zum überwiegenden Teil spezialisiert. Die wirtschaftliche Situation dieser mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) zusammengefassten Gruppen soll in den folgenden Abschnitten Gegenstand der Auswertung sein. Diese wurden vorrangig aus dem Bereich der Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) ausgewählt. Ausreichend große Gruppen von Unternehmen juristischer Personen wurden ebenfalls interpretiert. Als Vergleichsmaßstab und zur Einordnung in die Gesamtsituation der landwirtschaftlichen Erzeugung in den verschiedenen Produktionsprofilen dienten Mittelwerte konventioneller Gruppen gemäß Tabelle 1.1 und 1.2.

Weitere Untersuchungen fanden in Abhängigkeit von der Standortgüte und Größe der Betriebe statt.

4.1 Ackerbaubetriebe

Die untersuchten Ackerbaubetriebe bewirtschafteten durchschnittlich 290 ha LF - 88 % davon waren Ackerland. Ihre Umsatzerlöse je ha LF lagen etwas unter dem Durchschnitt der Ökobetriebe insgesamt, wegen ebenfalls niedrigeren Aufwendungen war ihre Rentabilität je ha LF durchschnittlich. Infolge des geringeren Arbeitskraftbesatzes erzielten sie je Arbeitskraft das höchste Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand. Im Vergleich zu konventionellen Betrieben schnitten die ökologisch wirtschaftenden mit 27 T€/AK gegenüber 37 T€/AK jedoch deutlich schlechter ab (Tabelle 4.1), vor allem durch den um 400 €/ha LF geringeren Betriebsertrag. Ökologisch wirtschaftende Betriebe ernteten kaum mehr als ein Drittel der Getreideerträge und erzielten, trotz mehr als doppelt so hoher Getreidepreise, 557 €/ha LF geringere Umsatzerlöse als die konventionelle Vergleichsgruppe. 134 €/ha LF höhere Zulagen und Zuschüsse und 346 €/ha LF niedrigere Aufwendungen konnten die niedrigeren Umsatzerlöse nicht ausgleichen.

Konventionelle Betriebe investierten brutto 201 €/ha LF, davon alleine 158 €/ha LF in technische Anlagen und Maschinen, das Anlagevermögen wuchs um durchschnittlich 19 €/ha LF, während die ökologisch wirtschaftenden Betriebe ihr Anlagevermögen im Mittel um 31 €/ha LF reduzierten.

Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Öko- logisch	Konven- tionell	Differenz	Anteil Öko an konven- tionell (%)
Betriebe	Anzahl	34	58		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	291	295	- 4	99 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,1	0,85	0,3	129 %
Ackerfläche	% LF	88,4	94,6	-6,2	93 %
Getreidefläche	% AF	64,4	62,9	1,5	102 %
Kartoffeln	% AF	1,3	0,2	1,1	650 %
Viehbesatz	VE/100 ha LF	7,7	16,6	-8,9	46 %
Weizenertrag	dt/ha	39,8	76,7	-36,9	52 %
Weizenpreis (insges. netto)	€/dt	25,73	12,22	13,51	211 %
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.378	2.683	- 305	89 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-31	19	- 50	-163 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	567	1.124	- 557	50 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	503	940	- 437	54 %
dar. Tierproduktion	€/ha LF	32	160	- 128	20 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	478	344	134	139 %
Materialaufwand	€/ha LF	304	641	- 337	47 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	137	70	67	196 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.085	1.532	- 447	71 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	865	1.211	- 346	71 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	220	321	- 101	69 %
Ord. Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	27.557	37.360	-9.803	74 %

Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe verfügten im Vergleich zu den weniger erfolgreichen über mehr landwirtschaftliche Nutzfläche, hielten kaum Vieh, verzeichneten die bessere Bodengüte, waren weniger arbeits- und kapitalintensiv und stärker auf den Ackerbau spezialisiert. Sie erzielten höhere Getreideerträge, insbesondere der Weizenertrag war deutlich besser, so dass sie trotz niedrigerer Getreidepreise mehr Umsatz erreichten (siehe Tabelle 4.2).

Alle Gruppen reduzierten ihr Aktivvermögen. Die weniger erfolgreichen hatten aber ein fast doppelt so hohes Aktivvermögen je ha LF wie die Erfolgreichen, was sich in höheren Aufwendungen für Zinsen und Abschreibungen niederschlug.

Aufgrund der deutlich höheren Flächen- und Arbeitsproduktivität schaffte das oberste Viertel im Schnitt über 54 T€/AK Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand, während das unterste Viertel durchschnittlich nur 10 T€/AK erreichte.

Die insbesondere für spezialisierte Ackerbaubetriebe wesentliche Bedeutung der Flächenausstattung spiegelt sich auch in der entsprechenden Auswertung der Betriebe wider.

Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Betriebsgröße und Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	<= 200 ha	> 200 ha	Oberstes Viertel	Betriebe gesamt	Unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	13	21	9	34	9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	105	406	299	290	158
Ertragsmesszahl	EMZ/a	38	37	43	37	39
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,44	1,04	1,08	1,10	1,80
Ackerfläche	% LF	80,7	89,6	91,8	88,6	93,4
Getreidefläche	% AF	58,4	65,2	62,4	64,4	61,2
Kartoffelfläche	% AF	2,5	1,2	2,4	1,3	2,6
Viehbesatz	VE/100 ha LF	16,2	6,4	2,0	7,7	7,6
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	27	26	32	26	31
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	24,80	21,29	23,12	21,66	24,94
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.429	2.210	2.286	2.378	4.237
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	1.363	772	875	854	1.814
Nettoinvestitionen	€/ha LF	45	-43	-85	-31	-19
Umsatzerlöse	€/ha LF	675	550	926	567	856
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	578	491	878	503	740
dar. Tierproduktion	€/ha LF	70	25	19	32	29
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	479	477	495	478	477
Materialaufwand	€/ha LF	358	295	301	304	527
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	61	149	176	137	220
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.240	1.060	1.430	1.085	1.418
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	929	855	977	865	1.378
Betriebsergebnis	€/ha LF	312	205	453	220	40
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	21.556	28.887	54.447	27.557	10.397
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	311	301	591	303	176

4.2 Futterbaubetriebe

Die ökologisch wirtschaftenden Futterbaubetriebe verfügten im Mittel über eine 1,5-fache Nutzfläche und wirtschafteten auf etwas schlechteren Standorten im Vergleich zu den konventionellen Unternehmen. Zwischen den Bewirtschaftungsformen zeigen sich starke Unterschiede hinsichtlich ihrer Hauptproduktionsrichtung. Während die Ökobetriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Auf Grund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh und Mutterkühe haltenden Betrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Die Auswertung zu den Milchviehbetrieben gründet sich auf eine Gruppe aus 17 Milchviehspezial- und einem Milchviehverbundbetrieb. In Tabelle 4.4 sind die Kennzahlenmittelwerte der 17 Ökobetriebe ausgewiesen, denen die Gruppe der konventionell wirtschaftenden Milchviehbetriebe insgesamt gegenübergestellt wurde.

Bei diesem Vergleich zeigt sich, dass die hier untersuchten ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetriebe die etwas bessere Wirtschaftlichkeit erreichten. Sie konnten zwar die geringere Milchleistung nicht durch den höheren Preis ausgleichen. Dafür

wiesen die Öko-Betriebe ein besseres Ertrags- und Aufwandsverhältnis aus. Es betrug 100% zu 79% gegenüber 100% zu 84% bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben.

Aufgrund des zu geringen Stichprobenumfanges muss auf eine ausführliche Darstellung der ökologisch wirtschaftenden Milchviehhalter nach Erfolgsgruppen verzichtet werden. Folgendes sei unter ausdrücklichem Vorbehalt der kleinen Auswertungsgruppen stattdessen bemerkt:

Die erfolgreichen Milchviehhalter wiesen eine deutlich höhere Flächenausstattung und einen stärkeren Milchkuhbesatz je Arbeitskraft gegenüber den weniger erfolgreichen aus. Die auf der Basis geringerer Naturalleistungen und Markterlöse niedrigeren Umsatzerlöse und die geringeren Zulagen/Zuschüsse konnten durch den sparsameren Betriebsmitteleinsatz und die deutlich geringere Belastung mit Zins- und Unterhaltungsaufwand sowie Abschreibungen überkompensiert werden. Die somit insgesamt bessere Arbeits- und Flächenproduktivität führte mit 35,9 T€/AK zu einem um 23 T€ besseren ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand im Vergleich zu den weniger erfolgreichen Betrieben.

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	17	203
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	225	156
Dauergrünland	% LF	35,3	31,9
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	33
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,93	2,01
Viehbesatz	VE/100 ha LF	56,9	98,9
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	34,5	58,2
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	0,2	0,4
Bilanzvermögen	T€/AK	188,2	237,6
Nettoinvestitionen	€/ha LF	282	-25
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.056	2.140
Eigenkapitalquote	%	57	42
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	5.299	7516
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	36,22	26,80
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.507	2.227
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	757	1.348
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	542	473
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	276	361
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	162	16
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.194	1.866
Materialaufwand	€/ha LF	397	9,71
dar. Tierproduktion	€/ha LF	123	457
Personalaufwand	€/ha LF	246	185
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	26.330	21.435
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	509	430
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	263	245
Betriebseinkommen	€/ha LF	626	619
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,2	1,68

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben wird anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe natürlicher Personen interpretiert. Die konventionellen Vergleichsgruppen wurden aus den

gemäß der Tabelle 1.1 zur Verfügung stehenden Milchviehbetrieben gebildet. Die Ökobetriebe hielten im Mittel der Gruppe 50 bzw. 145 Milchkühe, die konventionellen 41 bzw. 170.

Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehver-bundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	12	5	105	97
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	163	374	88	262
Dauergrünland	% LF	31,4	39,4	35,4	30,2
Ackerfutterfläche	% AF	27,5	34,6	41,4	43,4
Ertragsmesszahl	EMZ/a	33	25	33	33
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,85	2,02	2,20	1,91
Viehbesatz	VE/100 ha LF	50,3	63,8	84,5	107,2
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	30,5	38,7	46,2	65,0
Bilanzvermögen	T€/AK	165,3	210,3	215,7	251,2
Nettoinvestitionen	€/ha LF	31	545	-84	31
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	868	1.252	1571	2450
Eigenkapitalquote	%	54	60	58	34
Milchleistung (natürl.Fettgehalt)	kg/Kuh	5.071	5.488	6.319	7.962
Milcherlös (netto bei natürl. Fett-gehalt)	€/dt	34,65	37,37	27,05	26,72
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.414	1.603	1.641	2.535
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	646	872	937	1.566
Tierproduktion	€/ha LF				
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	564	520	439	490
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	288	264	339	372
dar. für umweltger. Agrar-prod.	€/ha LF	174	150	13	17
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.104	1.289	1.371	2.130
Materialaufwand	€/ha LF	380	414	673	1.130
dar. Tierproduktion	€/ha LF	98	150	260	564
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	132	365	95	233
Ordentliches Ergebnis + Personal-aufwand (ohne BUV)	€/ha LF	404	619	281	505
Ordentliches Ergebnis + Personal-aufwand (ohne BUV)	€/AK	21.783	30.703	12.843	26.389
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	271	254	187	271
Betriebseinkommen	€/ha LF	517	740	425	716
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,2	4,6	-3,42	4,17

Die konventionellen Betriebe beider Herdengrößen waren im Mittel mit weniger Fläche ausgestattet. Die Betriebe mit größeren Herden wiesen im Vergleich zum Öko-landbau eine höhere Ertragsmesszahl aus. Während Ökobetriebe einen höheren An-teil Getreidefläche hatten, kam bei den konventionellen Betrieben dem Anbau von Ackerfutter eine größere Bedeutung zu.

Die ökologische Milchviehhaltung wird extensiv betrieben. Infolge der Düngungsbe-schränkung lag der Besatz an Milchkühen bei rund zwei Drittel des Wertes der kon-ventionellen Betriebe. Die Ausstattung mit Bilanzvermögen war bei den Ökobetrieben beider Größenklassen deutlich niedriger. In beiden Bewirtschaftungsformen erzielten die Unternehmen mit größeren Herden eine höhere Milchleistung. Vorrangig durch Unterschiede in der naturalen Leistung bedingt erreichten die Betriebe mit geringerer Herdengröße innerhalb der Ökobetriebe 85 % sowie innerhalb der konventionellen 80% der Erlöse pro Milchkuh der größeren Betrieben. Bei ökologisch wirtschaftenden Betrieben resultierten rund ein Drittel der betrieblichen Erträge aus Zulagen und Zu-schüssen. Aber auch in konventionell wirtschaftenden Betrieben mit geringerer Her-

den Größe trugen Zulagen und Zuschüsse entscheidend zur Erzielung eines angemessenen Betriebseinkommens bei.

Die vier Betriebsgruppen unterschieden sich deutlich in der Höhe der betrieblichen Aufwendungen. Es differierten Spezialaufwendungen (Tier- und Futtermittelzukauf, Tierarzt) aber auch der Energieverbrauch. Das jeweils bessere wirtschaftliche Ergebnis der größeren Betriebe ist auf die höhere Arbeitsproduktivität zurückzuführen. Besonders in den konventionellen Betrieben mit größeren Herden findet eine deutlich intensivere Produktion (Viehbesatz, Aufwandspositionen) statt. In den größeren Betrieben beider Bewirtschaftungsformen erreichte die Wertschöpfung gemessen am Betriebseinkommen in € je ha LF etwa den 1,5-fachen Wert der kleineren.

Unter den bestandsmäßig kleineren Betrieben waren die des ökologischen Landbaus deutlich wirtschaftlicher als die kleineren konventionell wirtschaftenden Betriebe.

Der Anteil entlohnter Arbeitskräfte war in den kleineren Betrieben beider Bewirtschaftungsformen deutlich niedriger. Während das Vergütungsniveau bei den Ökobetrieben in den kleineren Betrieben abfiel, wiesen die Gruppen der konventionellen Betriebe keine Unterschiede auf. Das eingesetzte Kapital wurde nur in den größeren Unternehmen angemessen verzinst.

4.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer Milchviehspezialbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person soll in Gegenüberstellung zu der konventionellen Gruppe gemäß Tabelle 1.1 interpretiert werden.

Hinsichtlich der Betriebsgröße und Flächennutzung besteht eine gute Vergleichbarkeit zwischen den Bewirtschaftungsformen. Die Ertragsmesszahl war bei den Ökobetrieben um 10 Punkte geringer.

Ähnlich wie in der Gruppe der natürlichen Personen wirtschaften auch die ökologischen Unternehmen in der Rechtsform juristischer Personen extensiver. Sie hielten nur die Hälfte der Milchkühe pro Flächeneinheit im Vergleich zu ihren konventionellen Berufskollegen.

Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe (juristische Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	8	109
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.659	1.257
Dauergrünland	% LF	38,0	28,0
Ertragsmesszahl	EMZ/a	19	29
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,57	2,51
Viehbesatz	VE/100 ha LF	49,0	87,9
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	23,0	45,6
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	1,8	2,0
Bilanzvermögen	T€/AK	171,7	172,7
Nettoinvestitionen	€/ha LF	136	138
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.058	627
Eigenkapitalquote	%	46	59
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	7.059	8.601
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	37,78	25,03
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.526	2.406
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	701	1.164
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	502	488
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	246	345
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	152	25
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.537	2.355
Materialaufwand	€/ha LF	594	1.100
dar. Tierproduktion	€/ha LF	322	502
Personalaufwand	€/ha LF	397	590
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	24.229	22.265
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	380	558
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	-18	-32
Betriebseinkommen	€/ha LF	501	737
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,0	1,32

Eine nur um 18 % geringere Milchleistung in Verbindung mit einem 1,5-fachen Milcherlös bringt den ökologisch wirtschaftenden Betrieben einen um 24 % höheren Ertrag pro Milchkuh. Dazu ist die Vermarktung einer entsprechend großen Menge qualitativ hochwertiger Ökomilch an spezialisierte Verarbeiter Voraussetzung. Dies führte jedoch nicht zu einer besseren Wirtschaftlichkeit je Flächeneinheit, weil die Relation von Aufwand und Ertrag bei den ökologischen Betrieben insgesamt ungünstiger war. Der Unterschied im Ordentlichen Ergebnis + Personalaufwand resultiert aus dem niedrigeren Arbeitskräftebesatz der Ökobetriebe.

4.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 20 weitgehend spezialisierten Betrieben mit der Rechtsform einer natürlichen Person zur Verfügung. Diese sind in der Tabelle 4.7 den Mittelwerten einer entsprechend ausgewählten konventionellen Vergleichsgruppe gegenüber gestellt. Wie bei den Milchviehbetrieben natürlicher Personen verfügen auch Öko-Betriebe mit Mutterkuhhaltung über deutlich mehr Fläche als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass vornehmlich die grünlandreichen Mutterkuhhalter im Haupterwerb – nicht zuletzt der höheren Agrarumweltprämien wegen – am Öko-Landbau teilnehmen bzw. aus Grünlandextensivierungsprogram-

men in den Öko-Landbau wechselten und sich der Anteil der Betriebe, die wegen Flächenknappheit zu höheren Erlösen aus dem Tierverkauf (Tierbesatz) gezwungen sind, in der konventionellen Vergleichsgruppe vergrößert.

Während die konventionellen Betriebe im Auswertungszeitraum mehrheitlich reine Grünlandbetriebe waren, wurde von den Ökobetrieben noch in kleinerem Umfang Getreide angebaut. Die konventionellen Betriebe realisieren einen größeren Einkommensanteil aus der Tierproduktion. Das um das 1,5-fache höhere Bilanzvermögen der Ökobetriebe verteilt sich auf Boden, Wirtschaftsgebäude als auch technische Anlagen und Maschinen. Während die Nettoinvestitionen im Mittel der konventionellen Unternehmen im negativen Bereich lagen, investierten die Ökobetriebe in technische Anlagen und Maschinen sowie Boden.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	20	8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	277	118
Dauergrünland	% LF	75,8	96,3
Ertragsmesszahl	EMZ/a	30	25
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,12	1,38
Viehbesatz	VE/100 ha LF	75,4	98,7
dar. Rinder	VE/100 ha LF	75,0	97,7
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	47,6	63,9
Bilanzvermögen	T€/AK	224,8	157,5
Nettoinvestitionen	€/ha LF	39	-38
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.026	437
Eigenkapitalquote	%	47	64
Betriebliche Erträge	€/ha LF	902	892
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	277	306
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	507	515
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	148	123
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	723	507
Materialaufwand	€/ha LF	209	160
dar. Tierproduktion	€/ha LF	58	51
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	115	43
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	21.998	28.398
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	245	391
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	130	354
Betriebseinkommen	€/ha LF	367	468
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,0	4,24

Im Gegensatz zu den anderen Betriebsformen resultierten auch bei den konventionellen Mutterkuhhaltern - vergleichbar mit Ökobetrieben - mehr als die Hälfte ihrer Erträge aus Zulagen und Zuschüssen (auch für Agrarumweltmaßnahmen). Diese überstiegen im Mittel der konventionellen Betriebe das erwirtschaftete Betriebseinkommen um 10 % im Ökolandbau um fast 40 %. Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

Begründet durch höhere betriebliche Aufwendungen realisierten die Ökobetriebe ein niedrigeres Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand.

4.3 Verbundbetriebe

Die hier ausgewerteten Verbundbetriebe in der Rechtsform einer natürlichen Person erreichten im Betriebsformvergleich mit 21,4 T€/AK das niedrigste, um 3,9 T€/AK unter dem Durchschnitt aller ausgewerteten Öko-Betriebe gleicher Rechtsform liegendes Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand (Tabelle 4.8).

Hinsichtlich des Faktorbesatzes unterscheiden sich die beiden Bewirtschaftungsformen innerhalb der Rechtsformgruppe natürlicher Personen nicht wesentlich. Die Öko-Verbundbetriebe erwirtschafteten 48 % ihrer betrieblichen Erträge über Umsatzerlöse aus einer vielfältigen Produktpalette, wobei darunter 34 % aus dem Marktfruchtbau und 25 % aus der Schweineproduktion stammten. Mit einem Anteil von 42 % erwiesen sich Zulagen und Zuschüsse als weiterer wesentlicher Ertragsbestandteil. Demgegenüber kommen bei den konventionellen Verbundbetrieben 71 % der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen und nur 28 % aus Direktzahlungen und sonstigen staatlichen Zuschüssen, dominierend waren hier mit 41, 25 und 18 % Umsatzerlösanteil die Pflanzen-, Milch- und Schweineproduktion. Das schlechtere Betriebsergebnis je Flächeneinheit bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben resultierte aus dem stärkeren an betrieblich vergüteter Arbeit. Ungeachtet des deshalb deutlich höheren Personalaufwandes erzielten die Öko-Betriebe neun Cent mehr Ertrag je ein Euro Aufwand als die konventionelle Vergleichsgruppe, woraus sich schließlich das etwas bessere ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft insgesamt ergab. Mit Blick auf die Liquiditätskennwerte und die Einkapitalentwicklung muss die Rentabilität als unzureichend gewertet werden.

Die Öko-Verbundbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person erreichten mit 24,9 T€/AK Ordentlichem Ergebnis zzgl. Personalaufwand ein besseres Ergebnis als die natürlichen Personen.

Bei geringerem Flächen- und Viehbesatz je Arbeitskraft lagen betriebliche Erträge und Aufwendungen gegenüber den ökologisch wirtschaftenden natürlichen Personen insgesamt auf deutlich höherem Niveau. Als Hauptproduktionszweige sind der Marktfruchtbau, die Milchproduktion sowie Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen zu nennen. Das Verhältnis von Erträgen und Aufwendungen gestaltete sich – ohne Berücksichtigung des Personalaufwandes (zu 100 % Lohnarbeitsverfassung) etwas günstiger, so dass je Arbeitskraft ein höheres ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand erzielt werden konnte. Die Liquidität war auch in dieser Betriebsgruppe knapp, die Eigenkapitalbildung jedoch positiv.

Konventionelle Verbundbetriebe in Rechtsform einer juristischen Person hielten bei gleicher Flächenausstattung je Arbeitskraft deutlich mehr Vieh, insbesondere Milchvieh und Schweine. Diese Betriebsgruppe wies das niedrigere Betriebsergebnis je Flächeneinheit aus, war aber mit deutlich geringerem Zinsaufwand belastet, so dass sie im Mittel das bessere ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft erreichte.

Tabelle 4.8: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ²⁾
Betriebe	Anzahl	16	14	6	269
LF	ha/Betrieb	228	223	941	1.522
Ertragsmesszahl	EMZ/a	37	39	32	36
Grünlandanteil	% LF	35	31	19	13
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,31	1,17	1,97	1,98
Viehbesatz	VE/100 ha LF	52,1	59,8	45,4	72,2
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.175	3.339	4.637	4.007
Eigenkapitalquote	%	45	52	45	63
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.221	1.398	1.643	545
Nettoinvestitionen	€/ha LF	159	46	142	111
Umsatzerlöse	€/ha LF	589	963	1.237	1.745
dar.	€/ha LF	201	396	458	597
Pflanzenproduktion	€/ha LF	313	525	501	857
dar. Tierproduktion	€/ha LF	508	377	632	407
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	400	576	784	1.101
Materialaufwand	€/ha LF	147	67	468	490
Pers.-aufwand (ohne BUV)	€/ha LF	1.220	1.362	2.010	2.302
Betriebl. Erträge	€/ha LF	1.026	1.111	1.868	2.204
Betriebl. Aufwendungen	€/ha LF	195	251	142	97
Betriebsergebnis	€/ha LF	-60	-56	-81	-32
Finanzergebnis	€/ha LF	21.369	19.877	24.919	26.088
Ordentliches Ergebnis + Pers.-aufwand (ohne BUV)	€/AK	132	166	23	25
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF				

¹⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.2

²⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.1

5 Wirtschaftliche Entwicklung- vertikaler Vergleich

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren (88 identische Betriebe)

Für den vorliegenden Bericht aus dem Wirtschaftsjahr 2009/10 standen für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre 88 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die konstant ab dem Wirtschaftsjahr 2007/08 an der Datenerhebung teilnahmen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahresbericht kann nicht hergestellt werden, da die Datenbasis für identische Betriebe aufgrund der Dynamik in der Datenbereitstellung jedes Jahr neu ermittelt werden muss.

Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht.

Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform			
Natürliche Personen			
Einzelunternehmen im Nebenerwerb	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personengesellschaften	Juristische Personen
6	49	18	15
88			

Betriebsform			
spezialisierte Ackerbaubetriebe	spezialisierte Futterbaubetriebe	Verbundbetriebe	sonstige
25	43	15	5
88			

In diesem Jahr sind in die Auswertung der Zeitreihe identische Betriebe über acht Jahre integriert (Abschnitt 5.2). Damit können Entwicklungstendenzen im ökologischen Landbau über eine längere Zeit abgebildet werden.

5.1.1 Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt

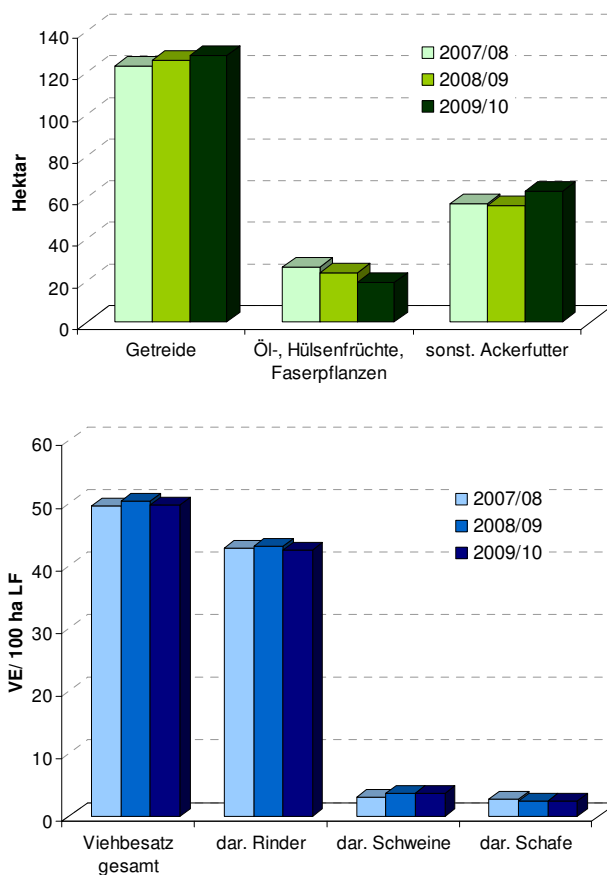
Faktor- und Produktionsausstattung

Die Ökobetriebe zeigen in der Flächenausstattung seit dem Wirtschaftsjahr 2007/08 kaum Veränderungen. Sie bewirtschafteten im Berichtsjahr durchschnittlich 394 ha LF, davon waren 40,4 % Dauergrünland. Der Eigentumsanteil stieg um 3,6 Prozentpunkte auf ein Fünftel der LF und widerspiegelt damit das Interesse der Landwirte an der langfristigen Sicherung des Hauptproduktionsfaktors Boden. Das Anbauverhältnis der Ackerkulturen verschob sich im dreijährigen Vergleich kontinuierlich zugunsten von Getreide, von durchschnittlich 123 ha im Wirtschaftsjahr 2007/08 auf 128 ha im Wirtschaftsjahr 2009/10. Die Zunahme der Getreidefläche er-

folgte insbesondere zu Lasten der Hülsenfrüchte (Rückgang von 10 auf 6 % an der AF). Im Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2008/09 wurden erstmals nachwachsende Rohstoffe/ Energiepflanzen separat ausgewiesen. Ihr Anteil an der Ackerfläche betrug in beiden Jahren 0,4 % (Abb. 5.1).

Der Viehbesatz zählte im Mittel der Betriebe im Ausgangsjahr 49,5 VE/100 ha LF, stieg im Folgejahr auf 50,2 VE/100 ha und verringerte sich in 2009/10 wieder geringfügig auf 49,7 VE/100 ha. Damit bleiben die Veränderungen marginal.

Abb. 5.1: Entwicklung Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (ha) und Entwicklung Viehbesatz (VE/ 100 ha LF), identisch 3 Jahre



Auch beim Produktionsfaktor Arbeit ist eine relative Stabilität erreicht.

Erträge, Leistungen und Preise

Im Erntejahr 2009 konnten bei fast allen Kulturen im Ackerbau Ertragszuwächse erzielt werden. Einen deutlichen Ertragsrückgang gab es nur bei Zuckerrüben, die allerdings eher von einzelbetrieblicher Bedeutung sind.

Die hohen Erlöse der Wirtschaftsjahre 2007/08 und 2008/09 konnten im Berichtsjahr bei fast allen Kulturen nicht wieder erreicht werden. Deutliche Erzeugerpreisverluste gegenüber dem Vorjahr hatten insbesondere die Kartoffelanbauer zu verzeichnen (mi-

nus 53%). Aber auch Roggen (minus 48%) und Weizen (minus 40%) sowie Wintergerste (minus 40%) hatten gravierende Preiseinbrüche.

Die Milchleistung von 6.370 kg/Kuh/Jahr ist im aktuellen Auswertungsjahr um gut zwei Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2007/08 gestiegen. Der Milchpreis betrug 37,5 Cent je kg und lag um 17% bzw. 15 % unter den Vorjahrswerten.

Unternehmensertrag

Die negative Entwicklung der Erzeugerpreise führte zu einem Sinken der Umsatzerlöse. Die Umsatzverluste aus der Pflanzenproduktion (- 36 €/ha = -15 % zum Vorjahr) waren entsprechend ihres Anteils am Umsatz relativ höher aber absolut niedriger als in der Tierproduktion (- 48 €/ha = - 9 % zum Vorjahr). Mit dieser Entwicklung folgten die Ökobetriebe der allgemeinen Tendenz im Wirtschaftsjahr 2009/10 in der Landwirtschaft insgesamt.

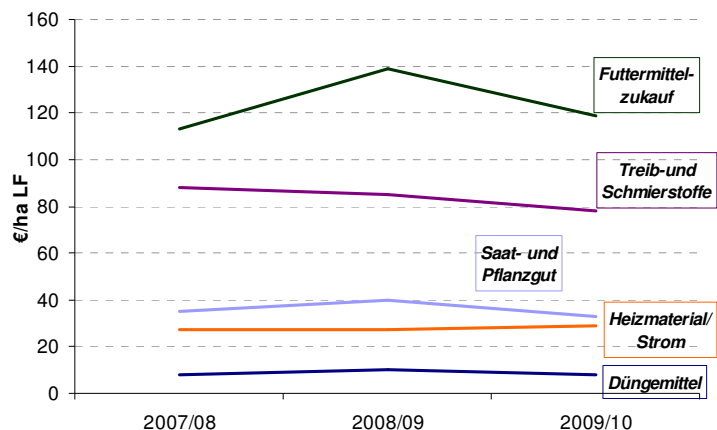
Allerdings haben die Ökobetriebe ihre Umsätze aus Nebenbetrieb/ Handel/ Dienstleistungen auch 2009/10 weiter erhöht, was auf einen Ausbau bzw. eine Stabilisierung der Direktvermarktung schließen lässt. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Steigerung 30 %, im Verhältnis zu 2007/08 nahezu das Doppelte (+ 76 %). Direktvermarktung/-vertrieb nehmen bei den Ökobetrieben bereits 8,7 % des Gesamtumsatzes ein, bei den konventionellen Betrieben sind es ca. 3 %.

Die Zulagen/ Zuschüsse, die im Berichtsjahr durchschnittlich 527 €/ha LF ausmachten, nahmen um 6 % im Vergleich zum Basisjahr 2007/08 ab, was insbesondere auf einen Rückgang der Investitionszuschüsse zurückzuführen ist. Auf Grund der gesunkenen Umsatzerlöse sank ihr Anteil an den betrieblichen Erträgen aber nur wenig.

Unternehmensaufwand

Der Aufwärtstrend bei den Materialaufwendungen in den letzten Jahren konnte gestoppt werden (Abb. 5.2). Die Ausgaben für Material insgesamt fielen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1,5%. Zum Ausgangsjahr 2007/08 bleibt ein Zuwachs von 7%. Während der Aufwand für Futtermittel, Treib- und Schmierstoffe, Saat- und Pflanzgut sowie Düngemittel reduziert wurde, stiegen die Kosten für Strom und Tierzukauf.

Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre



In allen drei Jahren stieg der Personalaufwand von 261 über 268 auf 279 €/ha, das sind + 4,1 % gegenüber dem Vorjahr und im dreijährigen Vergleich um + 6,9 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007/08 um – 6,2 %.

Investitionstätigkeit

Mit der vergleichsweise positiven wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre (Ausnahme aktuelles Auswertungsjahr) haben die ökologisch wirtschaftenden Betriebe auch Nettoinvestitionen getätigt, so dass das Bilanzvermögen um 195 €/ha LF zunahm. Die Nettoinvestitionen bewegten sich im Berichtsjahr bei rd. 9.473 €/AK bzw. 143 €/ha LF. Nach einem Jahr mit erhöhten Tilgungsleistungen (222 €/ha), sank in 2009/10 die Tilgung auf 154 €/ha und die Nettoinvestitionen stiegen gleichzeitig wieder um 71 €/ha.

Rentabilität, Liquidität und Stabilität

Die recht deutlichen Umsatzverluste von knapp 9% zum Vorjahr haben sich auch im Unternehmenserfolg der identischen Ökobetriebe niedergeschlagen. Die Betriebe mussten eine Verschlechterung ihrer Rentabilität gegenüber dem Vorjahr in Kauf nehmen. Der Gewinn verringerte sich um 52%. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde mit 24,6 T€/AK ausgewiesen und lag damit 13 % unter dem Unternehmenserfolg des Vorjahres. Auch im dreijährigen Vergleich ist ein Minus von 14% zu verzeichnen. Damit fiel auch die relative Faktorentlohnung in 2009/10 erstmalig wieder unter die 100%-Marke, d.h. dem Durchschnitt der ökologisch wirtschaftenden Betriebe war es nicht mehr möglich, die Produktionsfaktoren, mindestens in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMELV, zu entlohnen und eine positive Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen.

Aufgrund höherer Nettoverbindlichkeiten fiel die Eigenkapitalquote um 3 Prozentpunkte auf jetzt 50%. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen auf über 1.000 €/ha, was einer durchschnittlichen Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 166 €/ha bedeutet. Der Cash flow III sank in den drei Analysejahren kontinuierlich und lag im Wirtschaftsjahr

2009/10 knapp im Minus (-2 €/ha). Die Eigenkapitalveränderung pro Arbeitskraft ist sowohl im Vergleich zum Vorjahr, als auch zu 2007/08 gesunken und ist im Wirtschaftsjahr 2009/10 negativ (-842 €/AK).

5.1.2 Betriebsformen

Spezialisierte Ackerbaubetriebe (25 identische Betriebe)

Der wichtigste Produktionszweig der 25 Ackerbaubetriebe – der Getreideanbau – wurde jährlich weiter ausgebaut (+ 5 % Anbauanteil im Verhältnis zu 2007/08) und brachte im Berichtsjahr durchschnittlich 55 % der Umsatzerlöse ein. Bei nahezu unveränderter LF von ca. 300 ha je Betrieb wuchs der Eigentumsanteil um fünf Prozentpunkte auf 27,8 % und die Getreideanbaufläche entwickelte sich vorwiegend zu Lasten der Fläche von Hülsenfrüchten (- 3,4 % Anbauanteil). Ebenfalls wurde im dreijährigen Vergleich der in Ackerbaubetrieben relativ unbedeutende Viehbesatz leicht abgebaut. Er beträgt derzeit 8,0 VE /100 ha LF und die Erlöse aus der Tierproduktion beteiligten sich zu 8,2 % an den Umsatzerlösen. Die Arbeitskräfteeanzahl im Betrieb und der Arbeitskräftebesatz sind im Untersuchungszeitraum etwa konstant. Etwas deutlicher wird der Rückgang bei den nichtentlohnenden Arbeitskräften. Der Personalaufwand stieg entsprechend der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung im Untersuchungszeitraum um knapp 7%.

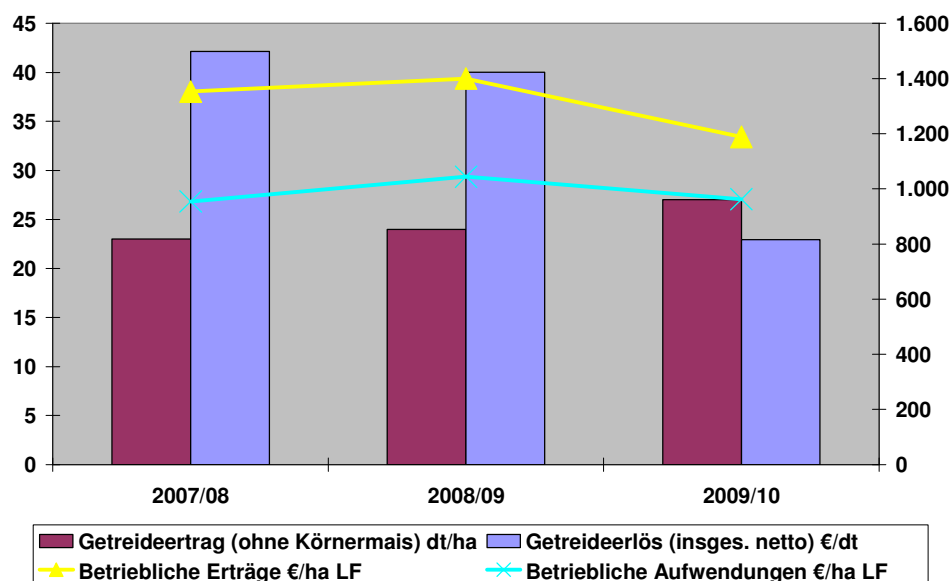
Die recht positive Entwicklung bei den Naturalerträgen (Ertragszuwachs bei allen Ackerkulturen) wurde durch den Preisverfall – die Preisrückgänge betrugen bei den Hauptkulturen bis zu 50 % - wirtschaftlich nicht belohnt (Abb.5.3). Die Zulagen/Zuschüsse erreichten nach dem leichten Anstieg im Wirtschaftsjahr 2008/09 wieder den Ausgangswert von 2007/08 und lagen bei 482 €/ha. Dennoch stieg ihr Anteil wegen der geringeren Umsatzerlöse von 35,6 % im Wirtschaftsjahr 2007/08 auf 41 % des Gesamtertrages. Der Materialaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4%. Im Vergleichszeitraum insgesamt war es dagegen ein Plus von 1,8%. Sowohl die Kosten für Saat und Pflanzgut als auch die Treib- und Schmierstoffkosten und die Kosten für Düngemittel lagen unter den Vorjahreswerten.

Bei den betrieblichen Aufwendungen 2009/10 wurde gegenüber dem Vorjahr gespart, gleichzeitig sanken die betrieblichen Erträge. Das Betriebsergebnis reduzierte sich im Betrachtungszeitraum.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 26% und im Vergleich zum Vorvorjahr um 30% ab.

Die Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr mit rd. -4.600 €/AK ausgewiesen und lagen im gesamten Berichtszeitraum im negativen Bereich. Die Eigenkapitalquote betrug durchschnittlich 47 % gegenüber 48% in den Vorjahren. Die Nettoverbindlichkeiten erhöhten sich leicht.

Abb.: 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (identisch 3 Jahre)



Futterbaubetriebe (43 identische Betriebe)

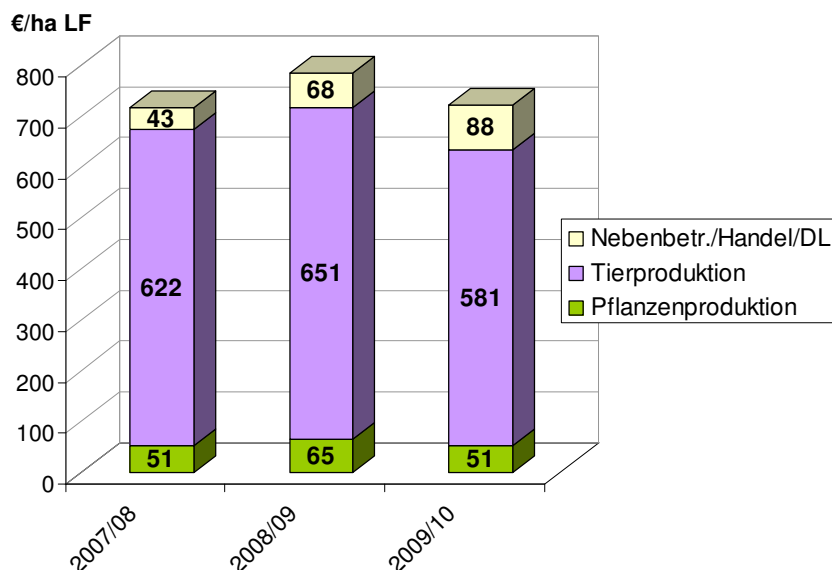
Hinsichtlich der Faktorausstattung und Produktionsstruktur der Futterbaubetriebe gab es keine gravierenden Veränderungen im Berichtszeitraum. Die Flächenausstattung nahm um durchschnittlich 10 ha zu und die Pachtfläche verringerte sich um etwa 5 Hektar im Durchschnitt der Betriebe. Das bedeutet, dass auch Futterbaubetriebe Flächen kauften. Der Zugang an Boden innerhalb der Bruttoinvestitionen stieg von 21 in 2007/08 auf 96 €/ha in 2009/10. Damit erhöhte sich auch der Anteil des Bodens an den Sachanlagen von 23% auf 29%.

Der Arbeitskräftebesatz von 1,56 AK/100 ha LF blieb nahezu konstant. Der Anteil des Getreides an der Ackerfläche nahm um 2 Prozentpunkte auf 47,3 Prozent zu und der Viehbesatz verringerte sich leicht im Betrachtungszeitraum (um eine VE/100 ha) auf insgesamt 64 VE/100 ha LF war zu 94 % durch die Rinderhaltung geprägt.

Die Vermögensausstattung wurde 2009/10 kontinuierlich fortgeführt, vor allem die Sachanlagen (+ 13,2 % im Verhältnis zu 2007/08), hier insbesondere die Ausstattung an Boden (+ 41,3 %) und an technischen Anlagen und Maschinen (+31 %). Das Eigenkapital lag im Durchschnitt der Futterbaubetriebe bei 1.421 €/ha LF und lag noch höher (137 €), als die Verbindlichkeiten. Allerdings sind die Tendenzen entgegengesetzt. Während das Eigenkapital schmilzt, steigt die Fremdkapitalbelastung pro Hektar. Die Futterbaubetriebe haben im Wirtschaftsjahr 2009/10 ihre Investitionen wieder verstärkt, die Nettoinvestitionen je AK betrugen im Mittel rd. 14.460 Euro.

Die Futterbaubetriebe, die traditionsgemäß das Gros ihrer Erlöse aus der Tierproduktion erzielen, wiesen im Wirtschaftsjahr 2009/10 nach zwei schwächeren Jahren, wieder höhere Naturalerträge auf.

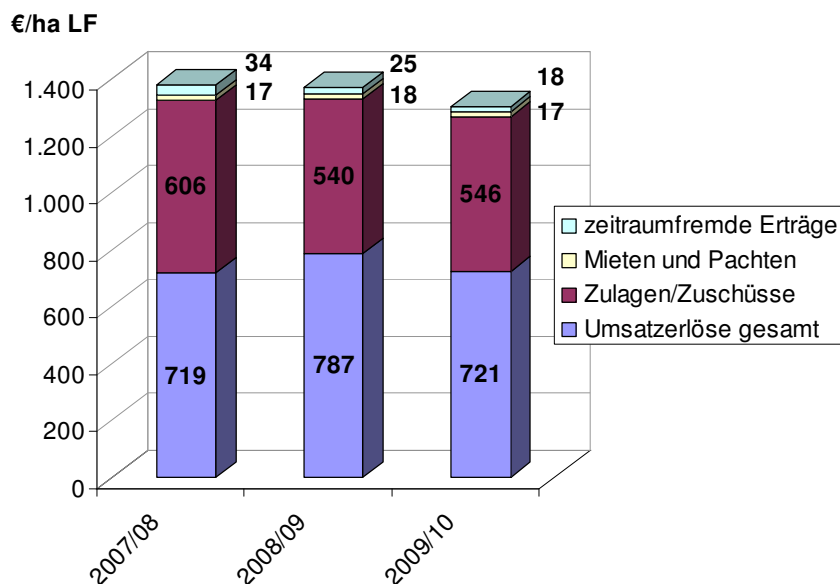
Abb. 5.4: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), identisch 3 Jahre



Im Wirtschaftsjahr 2009/10 wurden die Umsatzerlöse von insgesamt 721 €/ha LF zu 81 Prozent aus der Tierproduktion (581 €/ha LF), darunter zu 61 % aus der Milchproduktion (356 €/ha LF) gespeist (Abb. 5.4 und 5.5). Die Milchleistung lag bei 6.492 kg/Kuh, was einer Steigerung von 6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der durchschnittliche Erlös für Milch sank erheblich und lag 17,5 % unter dem Niveau des Jahres 2008/09, was die wesentliche Ursache für die geringeren Umsatzerlöse war.

Von Jahr zu Jahr zugenommen haben lediglich die Erlöse aus Direktvermarktung/-vertrieb, die mit 88 €/ha LF nahezu das Doppelte gegenüber dem Basisjahr ausmachten und bereits 12 % der Umsatzerlöse bildeten. Innerhalb der identischen Betrieben (n=88) war die Gruppe der Futterbaubetriebe am stärksten vom Abbau der Zulagen/Zuschüsse betroffen (- 10 %). Das war insbesondere auf den Rückgang der Investitionszuschüsse zurückzuführen. Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag betrug 2009/10 39,6 %, im Wirtschaftsjahr 2007/08 waren es 42,4 %.

Abb. 5.5: Entwicklung und Struktur des Gesamtertrags in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), identisch 3 Jahre



Der Materialaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr leicht verringert werden. Es bleibt aber eine Steigerung zu 2007/08 in Höhe von etwa 8 %.

Das Betriebsergebnis reduzierte sich bei weiter gestiegenen betrieblichen Aufwendungen und gesunkenen betrieblichen Erträgen von 205 €/ha LF (2007/08) auf 164 €/ha LF (2008/09) und weiter auf 119 €/ha LF (2009/10) und lag letztlich 42 Prozent unter dem Ausgangsniveau. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft sank auf 25.139 €/AK und damit auf den niedrigsten Stand im Dreijahresvergleich. Der Cash flow III war noch positiv, verringerte sich aber auf 13 €/ha LF und die Eigenkapitalveränderung (bereinigt) fiel auf 4 €/ha LF.

In den Milchvieh- und Milchviehverbundbetrieben (n=19) war die wirtschaftliche Entwicklung vergleichbar. Bei gesunkenem Ordentlichen Ergebnis (minus 73,2 % zum Ausgangsjahr 2007/08) war hier der Cash flow III im Minus (- 73 €/ha LF) und es könnten einzelbetrieblich bereits Liquiditätsengpässe entstanden sein.

Verbundbetriebe (15 identische Betriebe)

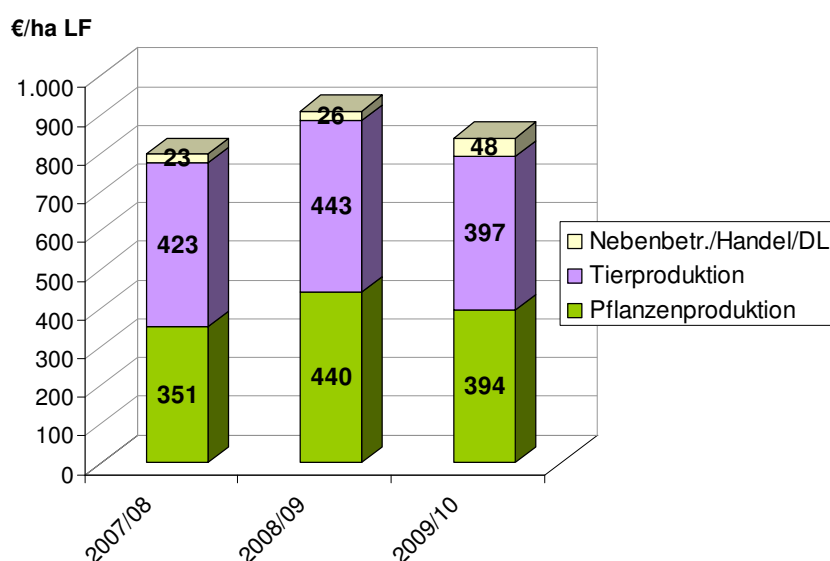
Im Bereich der Flächenausstattung war eine relative Konstanz von 2007/08 bis 2009/10 erkennbar. Im Vergleich zu den anderen Betriebsformen fällt hier der hohe Anteil Eigentumsflächen auf, der im Auswertungszeitraum von 33 auf 36 % weiter anstieg.

Diese Betriebsgruppe verzeichnete im Vergleich zum Ausgangsjahr 2007/08 einen Anstieg der Arbeitskräfte (+ 7 %). Der Viehbesatz stieg auf 44,1 VE/100ha LF (+ 4,3 %). Neben einem ausgebauten Mastschweine/ Läufer-Bestand auf 10,5 VE/100 ha LF, stabilisierte sich auch der Milchviehbestand und beträgt 7,1 VE/100 ha LF.

Die Anbaustruktur auf der Ackerfläche ist von einer Verringerung der Getreidefläche und der Fläche für Hülsenfrüchte zu Gunsten insbesondere der Ackerfutterfläche (plus 6 % der Ackerfläche) und der Öl- und Faserpflanzen (2007/08: 0,3% der AF und 2009/10: 4,1% der AF) gekennzeichnet.

Das Ertragsniveau der Verbundbetriebe stieg im Vergleich zu den Vorjahren im Durchschnitt bei allen Ackerkulturen wieder an. Gute Erträge wurden bei der Wintergerste (39 dt/ha) erzielt. Die Milchleistung sank gravierend (von 6.057 und 5.876 kg/Kuh in den Vorjahren auf 4.829 kg/Kuh in 2009/10). Der Milcherlös lag mit 36,42 €/dt in 2009/10 noch unter dem Durchschnitt aller identischen Betriebe und reduzierte sich zum Vorjahr um minus 17 %.

Abb. 5.6: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), identisch 3 Jahre



Die Verbundbetriebe besaßen mit 3.846 €/ha LF (Wirtschaftsjahr 2009/10) das höchste Bilanzvermögen. Seit dem Wirtschaftsjahr 2007/08 erhöhten die Betriebe dieses von 3.453 €/ha um 11,4 % und mehrten insbesondere ihr Bodeneigentum von 999 €/ha auf 1.321 €/ha- das sind über ein Drittel des Bilanzvermögens. Das wird auch an den hohen Nettoinvestitionen zu Beginn des Analysezeitraums 2007/08 deutlich (17 T€/AK). In den Folgejahren sanken die Zahlen auf 13 T€/AK und in 2009/10 auf knapp 7 T€/AK. Die Betriebe banden im Dreijahresvergleich deutlich mehr Fremdkapital (1.921 €/ha LF = + 22 %), konnten aber auch ihr Eigenkapital (1.833 €/ha LF) leicht erhöhen (+ 3 %). Im Ergebnis verringerte sich die Eigenkapitalquote von 52 % in 2007/08 auf 48 % in 2009/10.

Die Umsatzerlöse sanken mit 844 €/ha LF unter das Vorjahresniveau (- 7,5 %), wobei die Anteile der Umsatzerlöse aus der Pflanzen- und der Tierproduktion etwa gleich und auch die Rückgänge vergleichbar sind. In 2007/08 waren die Umsätze aus der Tierproduktion noch 72 €/ha größer als die Umsätze aus der Pflanzenproduktion (Abb.5.6). Die Umsätze resultierten vor allem aus dem Verkauf von Getreide und Schweinefleisch mit jeweils knapp über 20 % Umsatzerlösanteil, von Milch (15 % Umsatzerlösanteil) und zunehmend aus Direktvermarktung/-vertrieb (5,7 % Umsatzerlösanteil).

Der Abstand zwischen den Umsatzerlösen und Zulagen/Zuschüsse, der 2007/08 307 €/ha LF betrug, erhöhte sich auf 351 €/ha LF. Der Materialaufwand stieg um rd. 13 Prozent und resultiert unter anderen aus dem gegenüber dem Ausgangsjahr gestiegenen Futtermittelzukauf um 32 % (Abb. 5.6).

Die Gruppe der Verbundbetriebe lag mit einem erzielten Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand von 21,9 T€/AK wieder am unteren Ende im Vergleich der Betriebsformen und verzeichnete einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 31 %. Auf Grund einer geringeren Tilgungen verbesserte sich der Cash flow III, blieb aber trotzdem noch negativ. Die im Vergleich zu den Vorjahren ungünstigere wirtschaftliche Situation im Wirtschaftsjahr 2009/10 führte zu einem negativen Wert bei der bereinigten Eigenkapitalentwicklung und geringeren Entnahmen.

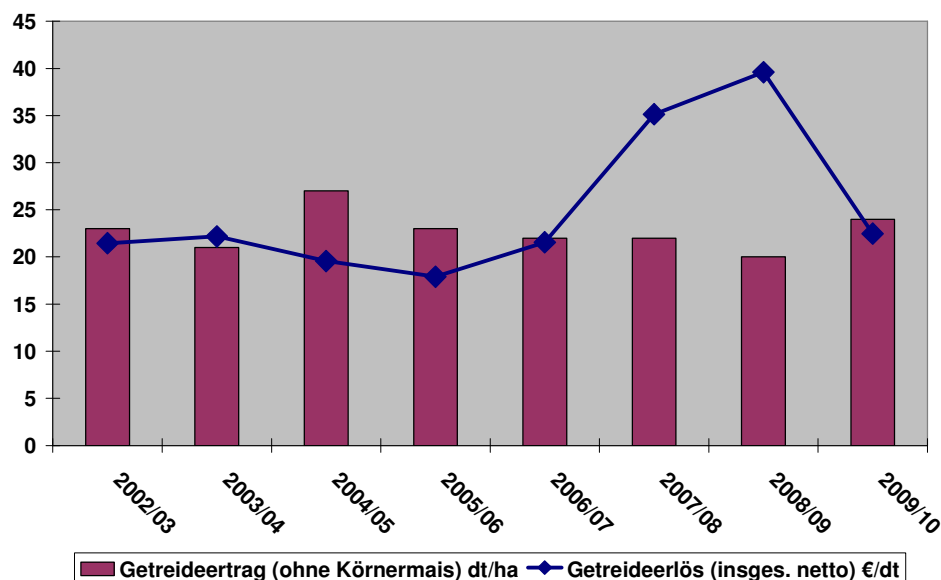
5.2 Zeitreihe identischer Betriebe, 8 Jahre (34 identische Betriebe)

Mit der vorliegenden Auswertung des Wirtschaftsjahres 2009/10 der ökologisch wirtschaftenden Betriebe wird die Untersuchung einer Zeitreihe von acht Jahren ermöglicht. In die Analyse identischer Unternehmen können 34 Betriebe einbezogen werden (12 Ackerbau-, 12 Futterbau-, acht Verbundbetriebe). Auf Grund der geringen Anzahl der Betriebe werden nur die Betriebe insgesamt analysiert. Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders ausgeführt, jeweils auf den Beginn (Wirtschaftsjahr 2002/03) und das Ende des Betrachtungszeitraumes (Wirtschaftsjahr 2009/10).

Bei einer geringen Veränderung der Flächenausstattung (+ 3 % LF) stieg der Eigentumsanteil von 11 auf 20 %. Der Arbeitskräftebesatz verminderte sich im Betrachtungszeitraum von 1,62 AK/100 ha LF auf 1,48 AK/100 ha LF. Der Arbeitskräfteabbau fand in den ersten vier Jahren bis 2006 statt, seitdem blieb er relativ konstant. Zugleich reduzierte sich im gesamten Betrachtungszeitraum auch der Viehbesatz um 3 %, wobei seit dem Tiefpunkt innerhalb der Betrachtungsperiode im Wirtschaftsjahr 2004/05 bis zum Jahr 2008/09 wieder ein Anstieg zu verzeichnen war (vgl. Tab. 5.3).

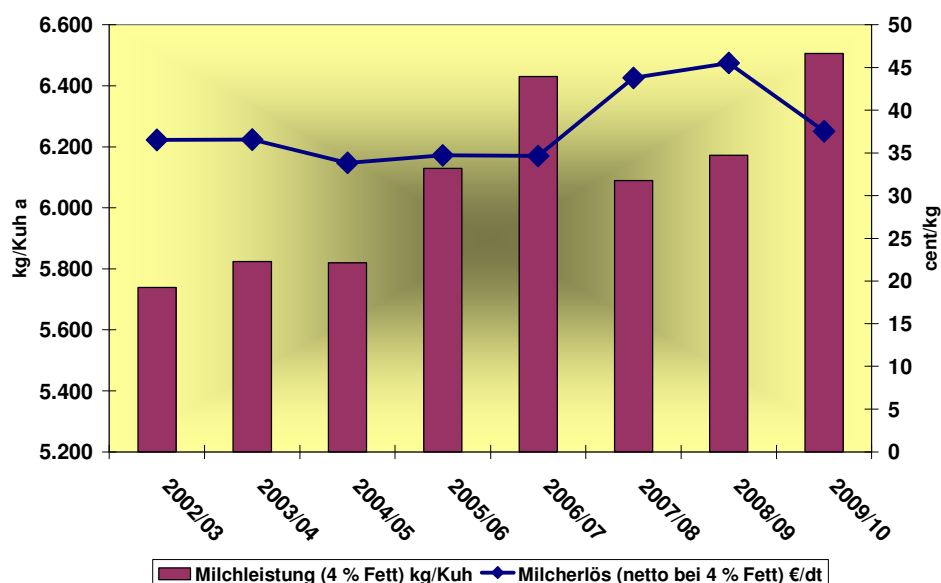
Auf der Ackerfläche wurde insgesamt weniger Getreide angebaut. Der Anbauumfang verringerte sich um 4,3 Prozentpunkte seit 2002/03 auf jetzt 55 %. Dagegen stieg die Anbaufläche von Ackerfutter von 6,2 % der Ackerfläche auf 28,6 %. Dafür sind verschiedene Gründe verantwortlich: Prämienfähigkeit der Fläche, vermehrte Eigenerzeugung von Futter wegen gestiegener Preise für Zukauffuttermittel etc..

Abb. 5.7: Getreideertrag und Erlös, identisch 8 Jahre



Die Naturalerträge der Pflanzenproduktion unterlagen den witterungsbedingten Schwankungen und blieben im Durchschnitt der Hauptkulturen im Wesentlichen konstant. Ertragssteigerungen sind am ehesten bei Nischenkulturen wie Raps, die nur einzelbetriebliche Bedeutung haben, zu erkennen. Die Ernte 2009/10 lag über den Erträgen der Vorjahre, ohne die Höchstmarken von 2004/05 zu erreichen (vgl. Abb. 5.7).

Abb. 5.8: Milchleistung und Erlös, identisch 8 Jahre



Die Milchleistung verbesserte sich insgesamt um + 13,4 %. Das bisherige Maximum von 6.430 kg Milch pro Kuh aus dem Wirtschaftsjahr 2006/07 wurde erst im vergangenen Wirtschaftsjahr 2009/10 mit 6.506 kg pro Kuh verbessert (Abb. 5.8).

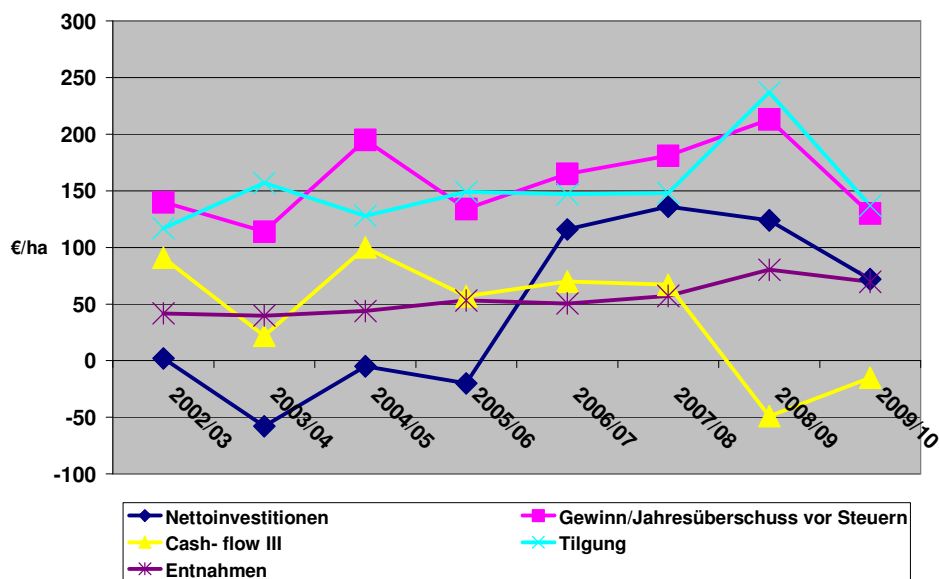
Die hohen Erzeugerpreise der Wirtschaftsjahre 2007/08 und 2008/09 konnten im Wirtschaftsjahr 2009/10 nicht wieder erreicht werden. Die durchschnittlichen Preise lagen im letzten Jahr dennoch über den niedrigsten Werten der Jahre 2006/07 (vgl. Tabelle 5.3 und Anlage Zeitreihe). Nur der Preis für Raps hat sich entsprechend dem konventionell erzeugten Produkt auf hohem Niveau gehalten.

Der Milchpreis, der in der Zeit der Wirtschaftsjahre 2002/03 bis 2006/07 ständig im engen Bereich zwischen 34 und 36 €/dt schwankte, lag bereits im Wirtschaftsjahr 2007/08 mit rund 43,8 €/dt um fast 27 % über dem Niveau der Vorjahre und erreichte mit 45,54 €/dt im Wirtschaftsjahr 2008/09 den bisherigen Höchstwert. Im letzten Jahr 2009/10 sank der Nettomilcherlös wieder auf 37,52 €/dt, das sind 17,6 % weniger als im Vorjahr.

Die Vermögensausstattung (Bilanzvermögen) stieg während des Betrachtungszeitraumes im Durchschnitt der Betriebe (je Flächeneinheit um + 9 %). Im letzten Jahr erfolgte allerdings eine kleine Reduzierung im Vergleich mit dem Vorjahr. Durch regelmäßige Investitionen, insbesondere in den Boden (+ 76 %), erhöhte sich insbesondere in den letzten drei Jahren der Anteil der Sachanlagen am gesamten Bilanzvermögen. Zwar stieg das Eigenkapital/ha LF um mehr als 6 % auf 1.453 €/ha LF (Wirtschaftsjahr 2009/10- Höchstwert 2008/09: 1.515 €/ha LF). Die Eigenfinanzierungskraft reichte jedoch nicht aus, um die gesamten Investitionen zu finanzieren. Deshalb stieg auch das Fremdkapital insgesamt auf 1.307 €/ha LF (+12 %). Damit lag die Eigenkapitalquote zuletzt bei 53 %, das sind fünf Prozentpunkte weniger als 2004/05.

Die Nettoinvestitionen verliefen seit dem Wirtschaftsjahr 2006/07 im Durchschnitt der Betriebe positiv, was ein wesentlicher Grund für den genannten Vermögenszuwachs war (vgl. Abb. 5.9).

Abb. 5.9: Entwicklung verschiedener Geldströme in den Wirtschaftsjahren 2002/03 bis 2009/10



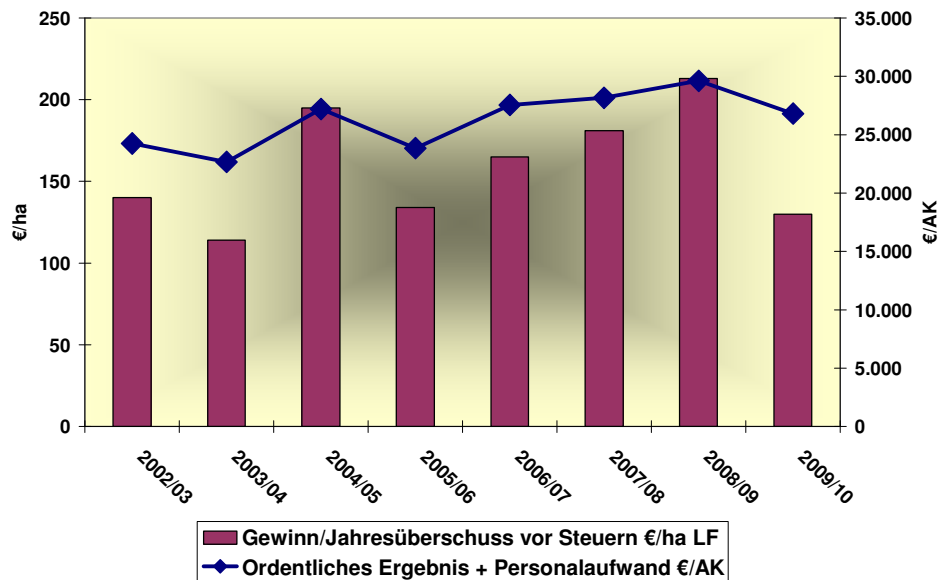
Auf Grund der hohen Tilgungsleistungen (237 €/ha LF) in 2008/09 gegenüber den Vorjahren und den steigenden Entnahmen (141 €/ha LF) wurde der Cash flow III im Wirtschaftsjahr 2008/09 erstmals negativ, obwohl der Cash flow I etwa 323 €/ha LF betrug. Aber auch im letzten Wirtschaftsjahr lag der Cash flow III trotz geringerer Tilgungen und Entnahmen wegen der schlechteren Wirtschaftlichkeit bei durchschnittlich -15 €/ha LF. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung erreichte 2009/10 ihr bisheriges Minimum und lag mit minus 800 €/AK erstmals seit 2003/04 wieder im negativen Bereich.

Die Umsatzerlöse, die im Wirtschaftsjahr 2009/10 im Durchschnitt zu 60 % aus der Tierproduktion stammten, hatten im Wirtschaftsjahr 2008/09 den höchsten Stand während der Betrachtungsperiode und wuchsen gegenüber 2002/03 um + 33 %. Im Jahr 2009/10 fielen die Umsätze auf Grund der geringeren Erzeugerpreise wieder leicht ab (- 3,5 % zum Vorjahr).

Die Zulagen/Zuschüsse erhöhten sich im Berichtszeitraum um + 2,6 % im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe auf 509 €/ha LF. Gegenüber den Wirtschaftsjahren 2006/07 (557 €/ha LF) und 2007/08 (549 €/ha LF) reduzierte sich diese Ertragskomponente allerdings. Die Ausgleichszulage sank von 49 €/ha LF auf 42 €/ha LF. Die Ökoprämie (umweltgerechte Agrarerzeugung) stieg im Analysezeitraum zwar um 7 %, dabei ist aber eine starke Schwankungsbreite zwischen den Einzeljahren festzustellen. Zugleich verringerte sich der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag von 41,5 % im Wirtschaftsjahr 2002/03 auf 36,3 % im Wirtschaftsjahr 2009/10.

Der Materialaufwand erhöhte sich seit dem Wirtschaftsjahr 2002/03 um + 54 %. Hier sind die größten Kostensteigerungen beim Futtermittelzukauf (+ 146 %) und bei den Treib- und Schmierstoffen (+ 27 %) zu verzeichnen. Die Abschreibungen differieren im Untersuchungszeitraum kaum und bewegten sich zwischen 140 und 150 €/ha LF jährlich.

Abb. 5.10: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) von 2002/03 bis 2009/10, identisch 8 Jahre



Die Rentabilität schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte im Wirtschaftsjahr 2008/09 den Höchstbetrag innerhalb der vergangenen acht Jahre (213 €/ha LF) und übertraf damit auch den bis da geltenden Höchstwert des Wirtschaftsjahres 2004/05 (195 ha LF). Im letzten Auswertungsjahr 2009/10 verringerte sich der Gewinn wieder auf 130 €/ha, der schlechteste Wert seit 2003/04. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft (vgl. Abb. 5.10) wider, dass im letzten Analysejahr nur 10,6 % über dem Ausgangswert von vor acht Jahren aber 10 % unter dem Vorjahresultat und 2 % unter dem achtjährigen Mittelwert lag und somit die gute wirtschaftliche Entwicklung der Vorjahre relativierte.

Für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe zeigen die Ergebnisse der angestellten Analyse, bei aller Vorsicht bezüglich des geringen Stichprobenumfangs, während der Betrachtungsperiode (Wirtschaftsjahr 2002/03 – Wirtschaftsjahr 2009/10) ein insgesamt positives Bild. Die natürlichen Produktionsbedingungen (Witterung) und die - in kürzerer Vergangenheit stark zunehmende - Volatilität der Erzeugerpreise beeinflussen das wirtschaftliche Ergebnis maßgeblich.

Tabelle 5.2: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt				Ackerbau				Futterbau				Verbund			
		2007/08	2008/09	2009/10	%*	2007/08	2008/09	2009/10	%*	2007/08	2008/09	2009/10	%*	2007/08	2008/09	2009/10	%*
	Anzahl	88	88	88		25	25	25		43	43	43		15	15	15	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	388	391	394	102	298	299	300	101	482	486	493	102	281	283	282	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,54	1,51	1,51	98	1,17	1,19	1,16	99	1,56	1,56	1,54	99	1,52	1,58	1,63	107
Viehbesatz	VE/100 ha LF	49,5	50,2	49,7	100	8,5	8	8	94	65,1	64,9	64	98	42,3	43,7	44,1	104
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	21	21	24	114	23	24	27	117	18	17	19	106	22	23	28	127
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6233	6133	6370	102					6197	6129	6492	105	6057	5876	4829	80
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	38,4	40,57	23,56	61	42,13	40,02	22,94	54	33,86	37,65	26,4	78	33,92	45,94	25,36	75
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	44,17	45,34	37,49	85					44,44	45,55	37,58	85	40,57	43,91	36,42	90
Nettoinvestitionen	€/ha LF	163	72	143		-3	-15	-54		215	54	222		258	207	113	
Umsatzerlöse	€/ha LF	765	820	748	98	736	742	646	88	719	787	721	100	801	912	844	105
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	221	242	206	93	627	654	568	91	51	65	51	100	351	440	394	112
dar. Tierproduktion	€/ha LF	494	514	466	94	85	67	53	62	622	651	581	93	423	443	397	94
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	560	524	527	94	481	495	482	100	606	540	546	90	494	472	493	100
Materialaufwand	€/ha LF	444	480	473	107	327	348	333	102	442	488	477	108	447	463	505	113
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	261	268	279	107	146	155	156	107	300	303	312	104	234	256	283	121
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1443	1457	1375	95	1353	1400	1188	88	1.429	1.403	1.374	96	1.436	1.565	1.458	102
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1196	1230	1229	103	954	1044	962	101	1.224	1.240	1.255	103	1.182	1.197	1.290	109
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	205	182	97	47	347	332	179	52	167	119	76	46	182	281	76	42
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	28.578	28.330	24.603	86	40.692	38.451	28.389	70	28.182	25.840	25.139	89	27.851	31.885	21.871	79
Cash- flow III	€/ha LF	149	19	-2		141	154	-7		149	57	13		159	-448	-72	
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	80	47	-13		133	97	-41		55	20	4		164	118	-29	
Eigenkapitalquote	%	54	53	50		48	48	47		54	54	49		52	49	48	

* Verhältnis 2009/10 zu 2007/08

Tabelle 5.3: Zeitreihe identischer Betriebe- Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt								
		2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	%*
	Anzahl	34	34	34	34	34	34	34	34	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	415	414	415	415	417	416	423	427	103
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,62	1,52	1,52	1,5	1,47	1,49	1,49	1,48	91
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,5	44,7	41,2	43,8	44,1	45,4	46,5	46	97
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	23	21	27	23	22	22	20	24	104
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.739	5.824	5.820	6.129	6.430	6.089	6.172	6.506	113
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,46	22,18	19,56	17,9	21,56	35,14	39,6	22,47	105
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	36,52	36,55	33,83	34,72	34,65	43,79	45,54	37,53	103
Nettoinvestitionen	€/ha LF	2	-58	-5	-20	116	136	124	72	
Umsatzerlöse	€/ha LF	614	610	572	607	642	781	815	787	128
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	174	172	193	185	204	222	226	226	130
dar. Tierproduktion	€/ha LF	410	402	343	387	401	524	539	472	115
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	496	499	519	525	557	549	512	509	103
Materialaufwand	€/ha LF	330	350	323	360	406	467	506	508	154
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	264	251	239	236	248	255	260	266	101
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.194	1.196	1.215	1.208	1.341	1.460	1.470	1.401	117
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.014	1.037	980	1.032	1.112	1.213	1.204	1.213	120
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	140	114	195	134	165	181	213	130	93
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	24.240	22.661	27.195	23.842	27.545	28.155	29.621	26.804	111
Cash- flow III	€/ha LF	91	22	100	57	70	67	-49	-15	
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	47	-7	95	19	50	47	45	-12	
Eigenkapitalquote	%	54	53	58	56	57	55	54	53	98

* Verhältnis 2009/10 zu 2002/03

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Förderungen für Ökobetriebe je ostdeutsches Bundesland - Förderperiode 2000 – 2006, 2007 – 2009 und ab 2010	1
Betriebsformen – alle Betriebe	3
Rechtsformen – alle Betriebe	7
Betriebsformen – natürliche Personen	11
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – natürliche Personen – Ackerbau	15
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– natürliche Personen – Ackerbau	19
Rentabilitätsgruppen – natürliche Personen – Futterbau	23
Betriebstypen – natürliche Personen – Futterbau	27
Betriebstyp Milchviehbetriebe – natürliche Personen – Futterbau / Verbund	31
Betriebsformen – juristische Personen	35
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	39
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	43
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	47
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und sonstiger Futterbau	51
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Verbund / spez. Milchvieh- / Milchviehverbundbetriebe	55
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen	59
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen - Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	63
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen - Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	67
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	71
Identische Betriebe – Vergleich natürliche Personen - Verbund / spez. Milchvieh- / Milchviehverbundbetriebe	75
Identische Betriebe – Vergleich juristische Personen	79

Förderungen für Ökobetriebe

Förderungen für Ökobetriebe - Förderperiode 2000 - 2006

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	200	128	281	252	180
	Grünland	€/ha	180	128	281	252	230
	Gemüse	€/ha	410	128	409	576	410
	Dauerkulturen	€/ha	665	128	766 - 869	1140	615
Einführungszeitraum		Jahre	2		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	150	102	230	192	155
	Grünland	€/ha	130	102	204	192	205
	Gemüse	€/ha	360	102	357	360	410
	Dauerkulturen	€/ha	615	102	664 - 766	924	615
Kotrollkostenzuschuß (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	-	-	-	-

Förderungen für Ökobetriebe - 2007 - 2009

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen	Sachsen - Anhalt	Thüringen
Einführung	Ackerfläche	€/ha	137	155	262	160	187
	Grünland	€/ha	131	155	262	137	187
	Gemüse	€/ha	308	308	440	271	440
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	1107	662	840
Einführungszeitraum		Jahre	0		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	155	137	160	137
	Grünland	€/ha	131	155	137	137	160
	Gemüse	€/ha	308	308	271	271	271
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	662	662	662
Kotrollkostenzuschuß (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

Förderungen für Ökobetriebe ab 2010

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	Brandenburg	Mecklenburg - Vorpommern	Sachsen ab 2009	Sachsen – Anhalt ab 2009	Thüringen 1)
Einführung	Ackerfläche	€/ha	150	150	324	200	210
	Grünland	€/ha	150	150	324	170	210
	Gemüse	€/ha	340	308	900	300	480
	Dauerkulturen	€/ha	640	588	1404	720	900
Einführungszeitraum		Jahre	5		2	2	
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	150	204	200	170
	Grünland	€/ha	131	150	204	170	170
	Gemüse	€/ha	308	308	360	300	300
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	864	720	720
Kotrollkostenzuschuß (max. 530 Euro)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

1) seit 16.05.2011 Antragsstopp für Agrarumweltmaßnahmen